



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

259 (7.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153480)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postausschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Bl. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg., Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1441
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 259.

Mannheim, Freitag, 7. Juni 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Nationalstreik.

Der Ausbruch der Transportarbeiter in London.

London, 7. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Es scheint, daß die Aussichten auf eine baldige Beilegung des Streikes im Londoner Hafen sich wieder verschlechtert haben. Die Arbeiter haben sich bereit erklärt, auf die Vorschläge der Regierung einzugehen und garantieren, eine Weltsumme für die abgeschlossenen Arbeitsverträge zu geben, aber unter der Bedingung, daß die Arbeitgeber dasselbe tun. Aber bisher sind diese noch zu keiner Einigung gelangt und es scheint wenig Hoffnung vorhanden zu sein, daß sich die Arbeitgeber dafür entscheiden werden. Außerdem weigern sie sich noch wie vor die Gewerkschaft der Transportarbeiter anzuerkennen. Die Vertretung der Transportarbeiter will bis heute warten und wenn dann noch keine Einigung mit den Arbeitgebern erzielt werden sollte, würde man zur Proklamierung des Nationalstreikes schreiten.

Dazu muß übrigens bemerkt werden, daß die Arbeitgeber wohl nicht so hartnäckig auf ihrem Standpunkt verharren würden, wenn sie nicht genug Arbeitswillige und Streikbrecher fänden, so daß der Ausbruch der Transportarbeiter bisher die Versorgung Londons mit Lebensmitteln in keiner Weise zu verhindern vermochte.

Die Bagdadbahn.

London, 7. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Konstantinopeler Vertreter englischer Blätter fahren fort, zu versichern, daß die Nachricht, die Porte habe den Plan angesetzt, soweit zum Endpunkt der Bagdadbahn zu machen, auf Nichtigkeit beruhe. Die Sache liege vielmehr so, daß die Türkei auf das Drängen Großbritanniens hin sich bereit erklärt, Bagdad anstatt Koweit zum Endpunkte der Linien anzunehmen, daß aber Deutschland sich diesem Plane widersetze. Daraus hieß es gerüchelt, daß die Porte sich für Khor Abdula entschieden habe. Allein es scheint sich hier nur um einen Versuch zu handeln. Allein das eine sei sicher, daß Deutschland sich einem solchen Vorschlage widersetzen würde. Uebrigens geben sich die Londoner Blätter selbst alle Mühe, darzulegen, daß Khor Abdula als Endpunkt der Bagdadbahn wenig wertvoll sein würde. Denn das Meer sei dort schlammig und unbewohnbar. Vor allem stehe zu befürchten, daß der Euphrat an diesem Teile der Mündung seinen Lauf bald ändern wird, so daß der Hafen überhaupt ganz unbrauchbar werden würde.

London, 6. Juni. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage betreffend die Bagdadbahn erklärte Sir Edward Grey es sei über die Endstrecke der Bahn jenseits von Bagdad zu keiner Entscheidung gekommen. Die Verhandlungen darüber seien noch zwischen Großbritannien und der Türkei im Gange.

Der Rouvelliste vor Gericht.

Strasburg, 6. Juni. (Priv.-Tel.) Am 6. Februar 1912 erschien im Colmarer Rouvelliste ein Artikel, worin eine Parallele zwischen den Bestrebungen der Tierkühnvereine und dem Soldatenleben gezogen wurden. Seitens des Kriegsministers wurde daraufhin gegen das Blatt ein Strafantrag gestellt, dem die Staatsanwaltschaft in Colmar stattgab. So hatte sich am 6. Juni der verantwortliche Redakteur des Rouvelliste vor der Strafkammer zu verantworten. Trotz eines längeren Plaidoyers des Rechtsanwaltes Freix wurde der Redakteur wegen Übertretung des Art. 186 des Strafgesetzbuches zu 100 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis verurteilt. Die Kosten wurden ihm zur Last gelegt.

Deutschland und England.

London, 6. Juni. Das diesjährige Dinner des Bibliotheksausschusses der Korporation der City von London gestaltete sich zu einem Abschiedsfest für den deutschen Vorkämpfer Grafen Wolff-Metternich. Der Vorredner brachte in herzlichen Worten das Wohl des scheidenden Vorkämpfers aus. Graf Wolff-Metternich erklärte: Er glaube nicht sehr zu gehen,

wenn er die Einladung als den Ausdruck der freundschaftlichen Sympathie mit seinen bescheidenen Diensten während seines Aufenthaltes in England auffasse. Was sie auch wert gewesen sein möchten, er wolle ehrlich sagen, wenn er Gelegenheit gehabt habe, habe er seine Kraft nach bestem Wissen und Gewissen dazu verwendet, die Interessen beider Länder zu fördern, denn er glaube, daß es im Interesse beider Länder liege, miteinander in Frieden und Eintracht zu leben. Der Sekretär der deutschen Botschaft, Legationsrat Dr. Niemannhausen, toastete auf den Lordmayor und die Korporation der City von London. Er erklärte dabei, er bringe diesen Toast sehr gern aus, da sowohl der jetzige Lordmayor wie sein Vorgänger immer auf die Eintracht zwischen den beiden großen germanischen Nationen hingewirkt hätte. Der Lordmayor betonte in seiner Antwort, daß die Bevölkerung Englands, die große Wohlthat, die sich aus der Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland erbe, nicht vergessen werde.

Wien, 6. Juni. Wie das Wiener Corr.-Bureau aus sicherer Quelle erfährt, liegen den ausgetretenen Gerüchten über eine zu starke Belastung der österreichischen Schiffe vom Dreadnoughttyp, wobei diese als eine mangelhafte Konstruktion bezeichnet werden, keinerlei Tatsachen zugrunde. Der Fortschritt beim Bau dieser Schiffe, ihre Uebernahme und der Einbau der Geschütze, gehen vollkommen programmäßig vor sich, ebenso können die schon seit langem in Aussicht genommenen Zeitpunkte der Probefahrten durchgeführt werden, deren Ausfall man in den verantwortlichen fachlichen Kreisen mit Zuversicht entgegenseht und die besser als weltläufige Erdörterungen sehr für die Haltbarkeit der Gerüchte sprechen.

Der Besuch des Königs von Bulgarien in Berlin.

Berlin, 6. Juni.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Königspaar von Bulgarien, Kronprinz Boris und Prinzin Marie, treffen morgen, begleitet vom Ministerpräsidenten Gerschow, in Potsdam ein, um zum ersten Male nach der Errichtung des bulgarischen Königreichs den deutschen Kaiserhof zu besuchen. In nahezu fünfundsiebzigjähriger Regierung hob und befestigte der König die Stellung Bulgariens in Europa zusehends. Mit eindringendem Verständnis für die tüchtigen Eigenschaften des bulgarischen Volkes legte er den Grund zu der wirtschaftlichen Blüte, die dem seiner Leitung anvertrauten Lande eine glückliche Zukunft verspricht. An den großen Fortschritten Bulgariens auf vielen Gebieten hat der Monarch einen hervorragenden persönlichen Anteil. Bekannt ist sein Interesse an der für Bulgarien in seiner Bedeutung als Transitland wichtigen Entwicklung des Verkehrswesens, nicht minder der Förderung von Kunst und Wissenschaft, worin, wie die gelehrte Forschung anerkennt, der König mit eigenen Leistungen auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenkunde sich hervorgetan hat. Es ist das besondere Verdienst des Königs, daß er große Erfolge für Bulgarien zu erringen verstand, ohne die Sicherheit seines Landes oder den Frieden Europas zu gefährden. Seiner klugen Führung, die auch unter den schwierigsten Verhältnissen nicht versagte, verdankt das bulgarische Volk seine ruhige Entwicklung in stetig fortschreitender, von politischen Leidenschaften ungestörter Arbeit. Auf dem Vertrauen, das der König in dieser Beziehung genießt, beruhen die Sympathien, die er sich auch in Deutschland erwarb, und die Hoffnungen auf fortdauernd freundschaftliche Beziehungen zwischen Bulgarien und Deutschland. Auf der Höhe des Lebens stehend, fand der König in der Königin eine Gefährtin, die aus ihrer deutschen Heimat ein warmes Herz für das bulgarische Volk mitgebracht hat, das sie in fürsorgendem Wirken in ihrem hohen Beruf betätigte. Sie wurde auch den Söhnen ihres Gemahls, die wir in ihrer hoffnungsvollen Jugend neben ihren Eltern begrüßen, eine zweite Mutter. Wir hoffen, daß die Gäste des Kaisers durch die hier empfangenen Eindrücke sich von der freundlichen Gesinnung Deutschlands für Bulgarien überzeugen.

Berlin, 7. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Sofia wird telegraphiert: Zeitungsmedungen zufolge ist die Anordnung König Ferdinands aus wichtigen politischen Gründen für dieses Jahr aufgegeben worden. Sie wird erst im nächsten Jahre in Tirnovo stattfinden.

Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Hamburg, 5. Juni.

Die heutige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnete deren Präsident Herzog Johann Albrecht mit einer Ansprache. Die frühere Teilnahmelosigkeit in Kolonialfragen sei im Schwunden begriffen, und von einer Kolonialmüdigkeit in deutschen Landen sei noch weniger zu spüren. Die Deutsche Kolonialgesellschaft dürfe sich rühmen, rührig mitgewirkt zu haben an dieser Umkehrung der Verhältnisse. Sie habe die Erkenntnis von der Notwendigkeit der deutschen Kolonien in die breitesten Volksschichten getragen. Der Herzog fuhr fort: Das Jahr 1911 war ein ereignisreiches für die Kolonialgeschichte. Es wird Ihnen allen unergessen sein, wie hoch die Wagen schlugen, als das

Morocco-Abkommen

zum Abschluß gelangt war. Ausschuß und Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft haben den Vorgängen damals die äußerste Aufmerksamkeit gewidmet, und wenn die Gesellschaft auch andere Wünsche hegte und dem Abkommen selbst ihre Zustimmung verweigerte, hat sie sich doch nach dem endgültigen Abschluß nicht einer nutzlosen und schädigenden Kritik hingeeben, sondern sich auf den Boden der Tatsachen gestellt, und der Reichsregierung sofort Vorschläge für die nächsten wichtigen Maßnahmen unterbreitet. Eine bemerkenswerte Folge dieser politischen Vorgänge war der Rücktritt des hochverdienten Staatssekretärs v. Bindequist. An seine Stelle wurde Dr. Solf berufen, der mit energischer Hand das Ruder ergriffen hat und hoffentlich eine lange Reihe von Jahren das Schiff der deutschen Kolonialpolitik glücklich durch alle Untiefen und Klippen steuern wird, zum Besten unserer Schutzgebiete und Deutschlands. Auch in der Leitung verschiedener Kolonien sind Veränderungen eingetreten, indem ein Wechsel der Herren Gouverneure erfolgte. Unsere besten Wünsche gelten ihnen auf ihrem verantwortungsvollen Posten. Möge es ihnen vergönnt sein, die Schutzgebiete in nutzbringender Friedensarbeit in ihrer Entwicklung rüstig zu fördern. Der Herzog richtete dann noch Begrüßungsworte an den anwesenden Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, den Präsidenten der Bürgerschaft, Dr. Engel, den Prinzen Konrad von Bayern und den Vertreter des Reichskolonialamts, Geh. Oberregierungsrat Dr. Seinke. Dieser dankte im Namen des Reichskolonialamts für die Begrüßung und überbrachte die besten Wünsche für die Tagung. An der Erörterung der einzelnen Fragen werde er sich nicht beteiligen, um sein Ressort nicht zu präjudizieren. Er könne aber versprechen, daß er im Geiste der Tagung dem Reichskolonialamt berichten und auf höchste Beschleunigung in der Behandlung der eingehenden Anträge hinwirken werde. (Beifall.) Möge diese Versammlung uns näher bringen dem Ziele, kräftiger Kolonialpolitik und einer gesunden Entwicklung der Kolonien. Herr Thomas als Vertreter Windhufs überbrachte von dort Grüße. Windhuf verdanke der Kolonialgesellschaft vieles, und es habe darum beschlossen, die an dem neuen Elisabethenbau vorbeiführende Straße Johann-Albrecht-Straße zu benennen. Im übrigen könne er versichern, es gebe vorwärts in Deutsch-Südwest. Handel und Wandel machten gute Fortschritte. Der Vorsitzende beauftragte den Redner, dem Windhufern die Grüße der Heimat und der Gesellschaft zu überbringen.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde der Jahresbericht entgegengenommen. Danach betrug die Mitgliederzahl im Jahre 1911 89 134, das sind 109 mehr als im Vorjahr. Der Mitgliederbestand am 1. April 1912 war 40 722, also 1490 mehr als am 1. April 1911. Gestorben sind im vorigen Jahre 656 Mitglieder. Die Abrechnung schließt mit einem Vermögensbestand von 2 045 033 M. Zum Jahresbericht äußerte sich Konsul a. D. Bohlen-Berlin sehr eingehend über die Unfreiheit des Handels im belgischen Kongogebiet. Die belgischen Konzeptionsgesellschaften hätten jeglichen Handel monopolisiert, und jedenfalls dürften weitere Konzeptionen nicht erteilt werden. Möge es den Unterhändlern gelingen, die bestehenden Konzeptionen am Kongo in irgendeiner Form zu beseitigen und das Gebiet dem wirklichen Freihandel zu öffnen.

Dr. Arning-Hamburg äußerte sich sehr kritisch zu den bevorstehenden Grenzregulierungen im neu erworbenen Kongogebiet. Den springenden Punkt bilde eine bei dem Abkommen vergessene Insel im Strom gerade vor der Mündung des Ubangi, die somit zwischen dem deutschen und dem gegenüberliegenden fremden Gebiet sich ein-

schlebe. Die Insel sei französisch geblieben, woraus sich für die Schiffahrt bedeutende Weiterungen ergeben könnten. Die Reichsregierung habe sich auf des Redners Vorstellungen hin dieserhalb ausweichend geäußert. Es komme aber alles darauf an, diesen Teil des Stromes für Deutschland vollkommen frei zu machen, eine Aussicht freilich, die wenig Zutrouen auf Erfolg erwecke, da die Franzosen wohl nicht ohne weiteres von ihrem Schein abgeben würden. Des weitern könne man den Kongostaat um Befreiung oder Einschränkung der Konzessionen eigentlich nur dann angehen, wenn Deutschland zunächst die Konzessionsgesellschaften in seinem eigenen neu erworbenen Gebiet ablöse, eine Aufgabe, die große Schwierigkeiten bereite, da die bestehenden französischen Konzessionsgesellschaften durch das Abkommen bis zu einem erheblichen Grade geschützt seien und schwerlich einwilligen würden, deutlich zu werden. Professor Dr. Gleichmann-Königsberg war dagegen der Meinung, daß der Punkt des Stromweges am Kongopfeiler sehr wohl durch die Diplomatie nachträglich ins Reine zu bringen sei. Davon abgesehen aber stimme er in allem der Meinung und Kritik Dr. Arnings bei. Der Vorsitzende der Kolonialliga bemerkte, dieser Rigor sei vom Auswärtigen Amt zu der aufgerollten Frage ein Bescheid gekommen, doch könne er hier auf den Inhalt nicht eingehen. Die heutige Versammlung beschloß eine Eingabe an den Reichskanzler im Sinne der von Dr. Arnings gemachten Darstellungen.

Im Laufe der heutigen Sitzung erstattete Konteradmiral v. D. Strauch einen eingehenden Bericht über das

Deutsch-Ostafrikanische Besiedlungskommission

und verbreitete sich vornehmlich über die Siedlung Leuborf, die er als wirtschaftlich und gesundheitlich sehr erfreulich schilderte. Oberleutnant Gallus empfahl als Mitberichterstatter einen Antrag, die weitere Entwicklung durch Zuwendung weitem Landes durch das Reichskolonialamt zu fördern.

Hierauf erstattete der Bezirksamtmann a. D. v. St. Paul-Hillaire Bericht über die Arbeiten der Wildschupfkommission. Für die Arbeiten der Kommission gelte der unmittelbare Befehl des Kaisers, die Jagdordnung für die neuen Kolonien nach dem benährten Muster der englischen Jagdordnung zu gestalten, jedoch unter Berücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse der deutschen Kolonien. Für jede der vier afrikanischen Kolonien ist ein in die Einzelheiten gehender Entwurf parographenmäßig vorgelegt, für Kantschou habe er noch nicht fertiggestellt werden können. Als Richtlinien für ihre Arbeiten gelten der Kommission u. a. folgende Punkte: 1. Es ist anzustreben, daß der vorhandene Wildbestand geschont und erhalten bleibt. 2. Gewisse Wildarten, die in bestimmten Gegenden der Gefahr ausgesetzt sind, ausgerottet zu werden, sind durch ein Verbot jeglichen Abschusses zu schützen. 3. Die weidgerechten Jäger und Forschungs Expeditionen sollen genügend Gelegenheit finden, die Jagd in völlerlicher Weise auszuüben. 4. Der Wildbestand der Kolonien ist so zu verwalten, daß die Kolonie Jahr für Jahr gleiche, wenn nicht steigende Einkünfte aus dem Ertragnis der Jagd hat. 5. Große Gebiete sind als Wildreservate vorzusehen. 6. Die Eingeborenen sollen grundsätzlich von der Jagd mit Feuerwaffen ausgeschlossen sein. 7. Alle Jagdarten, bei deren Ausübung es unmöglich ist, die Grundstücke des Wildschupfers innezuhalten, sollen verboten sein. 8. Es ist nötig, geeignete Aufsichtsbearbeiter in genügender Zahl zur Ueberwachung der Wildschupfvorschriften anzustellen. Ebenso soll beim Reichskolonialamt ein ständiges Referat für den Wildschuß geschaffen werden. Dieses Referat wurde von Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Paasche beurlaubt.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst Punkt 7 der Tagesordnung, ein Antrag der Abt. Hamburg über Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in unseren Kolonien, vorweggenommen und von Prof. Dr. Koch, Chef des Tropenhygienischen Instituts in Hamburg, und dann von Stadtsarzt a. D. Dr. Arnung begründet. Ein Antrag, die vorliegenden Anträge dem Ausschuss zu überweisen, wurde fast einstimmig angenommen.

Zu dem Punkt: Ort der nächstjährigen Tagung, lagen Anträge von Breslau, München, Köln und Eisenach vor. Köln zog seinen Antrag zugunsten Münchens zurück, hielt ihn aber für 1914 aufrecht. Nach längerer Erörterung wurde Breslau als Ort der nächstjährigen Tagung gewählt.

Die Frage der

Milchschäden

kommt nun an die Reihe. Die Abt. München hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Major von Keller als Vertreter meinte, die D. Kolosch dürfte zu dem bekannten Beschlusse des Reichstages vom 8. Mai d. J. nicht schweigen. Er empfiehlt mit einem kurzen Zusatz die vom Ausschuss eingebrachte Entscheidung. Für diesen vertritt Pastor Thiessen die Sache. Auch die

Mission sei gegen Milchschäden. Auch wenn nur 1 Prozent der Milchlingskinder aus legitimen Ehen stammten, dürften diese nicht erlaubt werden. Milchlingskinder könnten leicht zur Gefahr werden, wie zahlreiche geschichtliche Beispiele beweisen. Wir könnten es der deutschen Frau gegenüber nicht verantworten, daß eine farbige ihr gleich geachtet werde. (Beifall.) Aus Transvaal sei eine Petition mit 50 000 Unterschriften nach England gelangt, daß die weißen Frauen vor farbigen geschützt seien. Die Legitimierung der Milchschäden sei ein Schlag ins Gesicht der deutschen Frau! habe neulich sehr zu recht eine deutsche Dame geschrieben. Wir dürfen unseren guten Namen und unseres Volkes gut Sitten nicht mit Fäßen treten. Redner empfiehlt die Resolution des Ausschusses.

Konful Vohsen bekennet sich als Gegner solcher Gedankengänge.

Nach ihm führte Hr. v. Borshaupt als zweiter Referent des Ausschusses einige juristische Gründe ins Feld und wandte sich gegen das Konkubinat Weißer und Farbiger; er schließt mit der Empfehlung der Ausschuss-Entscheidung mit dem Münchener Zusatz.

Der Herr Präsident gibt den Vorsitz an Admiral Strauch ab und betritt als Diskussionsredner die Tribüne. Er bekennet sich als scharfer Gegner der Vohsen'schen Thesen und zitiert den Dithelo. Er schildert auf Grund seiner Erfahrungen die Verhältnisse in Niederländisch-Indien und ihre Einwirkungen auf das holländische Mutterland. Wir aber wollen rein bleiben. Er fordert darum, Milchlingskinder in den Schutzgebieten sind den Eingeborenen gleich zu achten. Wie könne man von hiesigen grünen Tische Gesetze machen, die unsere Ansiedler draußen auszubaden haben. Die ganze Frage gehe nur diese an und sei ein Glied ihrer Selbstverwaltung. (Starker Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Kälz bezeichnet es als eine große Inkonsequenz, daß derselbe Reichstag, der soweit sich für einen Freund der Selbstverwaltung ausgiebt, hier über die Köpfe der Kolonialbewohner hinweg Entscheidungen treffen will. Nur mit der deutschen Frau könnten wir unsere Schutzgebiete erschließen. Keine schwarze Frau, keine gelbe! Nur die deutsche Frau soll unsere Kulturträgerin sein! (Beifall.) Kehlich äußert sich Konduktor Dr. Schottelius, Braunshweig, wie auch Herr Thomass aus Wittenb. Hingegen neigt Pastor Wler von den Weissen Batern den Anschauungen des Reichstagsbeschlusses zu.

Sodann wird die Debatte geschlossen, und zur Annahme gelangt die Entscheidung des Ausschusses in der folgenden Form, nachdem zum einmal die verschiedenen Referenten ihren Standpunkt kurz zum Ausdruck gebracht hatten.

Resolution: 1. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hält in der Milchlingsfrage an ihrem Beschlusse vom 4. Dezember 1908 fest. Sie erachtet es nach wie vor im nationalen Interesse für unerlässlich, der Vermehrung des Milchlingsums in den deutschen Kolonien mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Sie spricht sich insoweit im Gegensatz zu der am 8. Mai d. J. gefassten Resolution des Reichstages dahin aus, daß die gegen die zwischen Weissen und farbigen erlassenen Verordnungen aufrecht erhalten werden. Sie ist zugleich einerseits der Ansicht, daß die Sicherstellung der Alimentation der anseherlichen Milchlinge ein Gebot der Menschlichkeit ist, andererseits aber auch, daß dem anseherlichen Verkehr zwischen Weissen und farbigen nach Möglichkeit entgegengetreten werde. Sie erneuert zu diesem Zweck die Anforderung an die Deutschen in den Schutzgebieten, auch an ihrem Teil dazu beizutragen, daß das Aufkommen einer Milchlingsrasse verhindert wird und ihrer deutschen Stammesangehörigkeit bewahrt, den Umgang mit eingeborenen Frauen zu meiden. 2. Den Herrn Präsidenten zu bitten, vorstehenden Beschlusse dem Herrn Reichskanzler zu übermitteln und für seine Verbreitung, insbesondere auch in den Kolonien, Sorge zu tragen. Im Anschluß an diese Beschlusfassung stellt Direktor Duppfeld den Antrag:

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft spricht dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes ihren Dank und ihre Anerkennung aus für sein mannhaftes Eintreten für ein Festhalten am Verbot von Milchschäden.

Hierauf wird um 6 Uhr 35 Minuten die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik.

in Berlin, 4. Juni.

(Von unserm Korrespond.)

Der Direktor der städtischen Bahnen in Köln, Regierungsbaumeister a. D. Dr. Kasper, legte ein eingehendes und interessantes Referat vor über

die Fortschritte des kommunalen Verkehrswesens.

Die kommunalen Verkehrsunternehmungen sind aus kleinen Anfängen in wenigen Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Faktoren im öffentlichen Leben der Gemeinden herangewachsen. Am 22. Juni 1895 wurde die erste deutsche Pferdebahn von Berlin nach Charlottenburg in Betrieb gesetzt, erst zu Anfang der 90er Jahre aber begann die allgemeine Einführung der bereits etwa 10 Jahre

bestehenden „Einspänner“ der Fleischung verantwortlich zu machen. Ebenso ist es mit dem musikalischen Teile bewandt, und wie man anerkennen muß, daß Herr Weberer immer wieder „hineinkam!“ Das „Haben“ wirkt nämlich an manchen Abenden epidemisch, und solchen Abend hatten wir gestern. Jeder Kenner des Theaters weiß, daß solche „Unsterne“ über gut vorbereiteten Vorstellungen unendlich ausgehen.

Haben wir daher auch mit unserm jüngsten Tamino gerechte Rücksicht. Herr Jung gab die schwierige Partie zum ersten Male. Was diese Kennerrollen von Mozart und seinen Zeitgenossen so schwierig macht, ist einerseits, daß wir von ihnen ein Ideal im Herzen tragen, andererseits aber daß der Sänger dieser Partien wirklich eine „ideale“ Stimme haben muß. Und natürlich eine Ausbildung dieser Stimme von dem schönsten Edenmaß! Belmonte, Oktavo und Tamino müssen „Extreme“ vereinigen, indem auf der Grundlage männlicher Kraft ein Abklang weiblicher Zartheit erschönt.“ (Gustav Engel). Von der letzteren mag uns Hugo Leders oder Violoncello ein Abbild geben. Herr Jung aber mag die Artien zu ersten Studien der schönen Gesanges anwenden. Die Bildnis-Artie in der gestrigen Version ist nach nicht spruchreif. Nun zu den drei Wägen, der nächtlichen Königin, der Pomina aus Frankfurt a. M. (sie trat für Frau Saffner-Baag ein) und dem Papageno aus Sing a. D. Der letztere empficht sich durch seinen frischen Humor, sein Spiel talent und seinen hübschen Bariton. Feinlein von Dreffer bringt schöne Stimme, schöne Erscheinung, schönes Sprachorgan und angenehme Darstellungsmanieren mit. Sie gehört wohl zum jüngeren Nachwuchs der Frankfurter Bühne. In keinem Falle darf man eine junge Sängerin wie der Pomina beurteilen, und ebenso nicht es mit der schwierigen Partie der bösen Königin. Sie verlangt eigentlich eine dramatische Sängerin. Es sollte man beide Arten hier nehmen müssen — etwa die erste in A-dur, die zweite in e-moll — so wäre dies das kleinere Übel. Frau Winterlich-Dorda sang nun auch die zweite Artie im Original (e-moll) und zeigte einen hohen Sopran, der bis zum dreißigjährigen i. a. reicht. Die Sängerin fällt wohl auch zum jüngeren Nachwuchs des Theaters, dem sie angehört, denn das Organ hat noch nicht die ebenmäßige Durchbildung, und in der Solozitat gelang nicht Alles, wie man es in Hamburg verlangen kann. Warten wir die Wälder ab, ehe wir unser Urteil abgeben. . . Zum

früher erfundenen elektrischen Bahnen und heute gibt es 580 Klein- und Straßenbahnen in Deutschland, die im Jahre 1910 nahezu 2,5 Milliarden Personen beförderten, also weit mehr als die gesamten deutschen Volkbahnen, die es auf rund 1,5 Milliarden brachte. Der Redner verbeizete sich sodann eingehend über die Bedeutung kommunaler Verkehrsunternehmungen für das Gemeinwohl. Das Leben einer Großstadt, sei ohne die Straßenbahnen, die Hoch- und Untergrundbahnen undenkbar. Sie üben auf die Wohnungsverhältnisse einen entscheidenden Einfluß aus und bringen den Großstädter am Sonntag in die freie Natur. Auf dem Lande bilden die Kleinbahnen für die Landwirtschaft immer mehr die Voraussetzung zur wirtschaftlichen und intensiven Bodenausnutzung und zum vorzeitigen Absatz der Erzeugnisse. Für Handel und Industrie sind die Kleinbahnen zur Güterbeförderung zwischen den Volkbahnen und Häfen einerseits, den Fabriken und Handelsniederlassungen andererseits das unentbehrliche Bindeglied. Während man die Zentralisierungsbemühungen, bei denen auch auf finanzielle Beteiligung der interessierten Gemeinden Bedacht genommen wurde, vielfach als eine ideale Lösung dieser Verkehrsaufgaben betrachtete, glaubte man an anderer Stelle den Nutzen der Vereinigung von Bahnen, die zum Teil erteillich weit auseinanderliegen, bezweifeln und in dem überwiegenden Einfluß der Privatgesellschaft nach wie vor einen Schaden für das Gemeinwohl erblicken zu müssen. Im ganzen sind heute in Deutschland nahezu 1,8 Milliarden Mark in Straßen- und Kleinbahnen angelegt. Auf sozialpolitischem Gebiete hat sich die Einrichtung von Arbeiterausschüssen als ein Instrument des Friedens zwischen Verkehrsunternehmungen und Arbeitnehmern gezeigt. Was das Tariftwesen anlangt, so hat der Straßenbahneinheitsrat in den Großstädten ein unbeirrtetes Risiko gemacht. Auf dem Gebiete des Postpflichtwesens wurde eine Postpflicht-Gemeinschaft von Klein- und Straßenbahnen ins Leben zu rufen. Aus alledem ist zu erhellen, daß auf dem Gebiete des kommunalen Verkehrs wesens ein reger Fortschritt herrscht und daß sich stets neue Probleme herandrängen, die ihrer Lösung harren.

Über die

Erfolge der Städtekanterung

verbreitete sich der Direktor des Staatlichen Hygienischen Instituts zu Hamburg, Professor Dr. Dunbar in einem überaus interessanten und eingehenden Referat. Auf dem weiten Arbeitsfelde der modernen Kommunalwirtschaft, so führte er aus, finden sich heute nur noch wenige Gebiete, in denen der Einfluß der hygienischen Forderungen sich nicht geltend macht. Einzelne Großstädte glauben sich mit dem Vorhandensein eines Medizinalamtes nicht mehr begnügen zu können und fordern die Anstellung eines ständigeren Hygienikers in ihren Regierungen, wie dies Köln und Charlottenburg getan hat. Vor 20 Jahren verjagte noch keine Stadt über ein Hygienisches Institut und als Hamburg sich unter dem Drucke der schweren Choleraepidemie von 1892 zur Gründung eines solchen entschloß, galt es für eine noch völlig ungeklärte Frage, was nun eigentlich ein derartiges Institut in epidemischen Zeiten anfangen sollte. Die Aufgaben, die auf dieses Institut einwirkten, häuften sich aber dermaßen, daß aus den zwei Assistenten, die dem Direktor ursprünglich zur Seite gestellt wurden, 44 geworden sind, bei einem Gesamtpersonal von 137 Angestellten. Inzwischen ist eine Reihe deutscher Großstädte dem von Hamburg gegebenen Beispiel gefolgt. Der Redner gab sodann einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des städtischen Sanitätswesens. In bezug auf die Zugsbelaufung steht Deutschland an der Spitze aller Länder. Dies hat es fast ausschließlich der Sanierung der Wasserwerke zu verdanken. Das gleiche gilt von den Veden. Während es im 18. Jahrhundert sprachwörtlich hieß: „Von Veden und Liebe bleiben mir wenige frei“, ist durch die Einführung der Zugsbelaufung ein plötzlicher Wandel geschaffen worden. Allein in Preußen starben 1870 bis 1873 129 148 Personen, während im Durchschnitt der letzten 10 Jahre im ganzen Reiches alljährlich nur 88 Personen den Veden erliegen. Die Gesamterleichterung verteilt sich nicht gleichmäßig über alle Lebensabschnitte. Der Redner kommt dann auf die Säuglingssterblichkeit zu sprechen und fordert zur Einschränkung derselben eine eingehende Milchkontrolle. Es wäre selbst zu erwägen, ob die Städte nicht eigene Musterhöfe für die Gewinnung von Kindermilch einrichten wollten.

Die öffentliche Gesundheitspflege kann sich aber nicht damit begnügen, nur die Momente zu beseitigen, die eine unmittelbare Lebensgefahr für unsere Bevölkerung bedeuten, sondern sie muß darüber hinaus alle Schädlichkeiten beseitigen, die zu Krankheiten, Unpäßlichkeiten usw. Anlaß geben können. In erster Linie sind hier diejenigen Aufgaben anzuführen, die daraus hervorgehen, jedesmal organischen Abfall und Unrat so schnell aus dem Bereiche der Häuser und Oefen zu entfernen, daß es zu ihrer sauligen Zersetzung vorher nicht kommen kann. Hier hat die weisliche Dienste des Wasserflusses geleistet. Die Abwasserfrage magde aber hier große Schwierigkeiten. Die Kläse, müssen unter allen Umständen so weit rein gehalten werden, daß ihre Brauchbarkeit für die Wasserwerkung der Städte und Oefen in keiner Weise gefährdet wird. Man ist aber allmählich zu der Anschauung gekommen, daß sich die öffentlichen Gewässer behooten, insbesondere auch der Schiffahrt zugänglicher Gegenden in einwandfreiem Zustande überhaupt nicht erhalten lassen. Man fordert daher gegenwärtig nur, daß die Kläse nicht in grob wahrnehmbare Weise verunreinigt werden. Der Redner erörtert sodann eingehend die verschiedenen Lösungen der Abwasserfrage durch Rechen und Siebwerke, durch Abfließen, durch das Veredelungsverfahren und durch das künstliche biologische Verfahren, mit wech letzterem in Deutschland schon 70 Städte ausgestattet sind. Einige Gemeinden haben auch schon das Fischteichverfahren eingeführt, da man sich durch auch einen wirtschaftlichen Nutzen verspricht. Auch in bezug auf die Straßenbeseitigung, Straßeneinigung und Abfuhr der nicht abschwemmbar Abfallstoffe sind erfreuliche Fortschritte erzielt worden. Zur Verwertung dieser Stoffe ist man dazu übergegangen,

Schlüsse registrieren sich die drei Frauen (Frau Kleinert, Feullein Freund, Feullein Rosler), die Knaben (Frau Else Zuchow, Therese Weidmann, Ella Kober), die Priester (die Herren Franz, Kolja, Joller), die Schornsteinen (Friedr. Müller und Karl Marx) und die allerliebste Papagena der Frau Beling-Schäfer. Auch der Rohr des Herrn Helm verdient unsere Anerkennung, der Katastro aber, den Herr Wilhelm Fenten in vornehmlich Stille durchführte, sei mit besonderem Lobe ger. Unt. liegt nämlich diese tiefe Wahpartie dem Naturorgane des Sängers nicht günstig, so ist umso mehr der Fleiß zu loben, der erste Wille ist das beharrliche Streben, mittels deren Herr Fenten solche Schwierigkeiten bezwungen hat. Es waren mithin gar viele Einzelleistungen, die wir mit dankbarer Anerkennung nennen können, aber kein günstiger Gesamteindruck. Die Ursachen habe ich bereits dargestellt, gebotene Rücksicht abend und bejehret, daß Gute hervorzuheben.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Ausstellung im Mannheimer Kunstverein.

Die städtischen Stände der diesjährigen Ausstellung sind un zweifelhaft die Landchaften des verstorbenen Manningers Ludwig Willroder, Werke voll intimen Jaubers und eines reichen, unigen Naturgeföhls. Sehr beachtenswert sind auch die Bilder von E. Karasch-Antwerpen, vor allem die Strandbilder. Das Friedliche, Stille, Kraulische gibt er, das Glück der Küstenbevölkerung an sonnigen Tagen. Darf und nütchten muten die meisten Bilder an von Hans Keiß-Stuttgart. Farbige Reize hat vielleicht die Studie und Stimmungswerte das Bild „Zur Wallzeit in Hollstein“. W. Heinicke-Schönberg zeigt einige unbedeutende Sprechwandschaften, A. W. Schöeller-Kraus und Helene Grohupf-Karlruhe einige farbige Skizzen. Bei Flora Zentler-Jena, die mit einer großen Kollektion vertreten ist, wäre weniger mehr gewesen. Gelegentlich sind die drei Genrebilder von Alfred Wildhoffer-München. Aus der Kollektion der Karlsruhe Künstler-Gesellschaft hebt sich vor allem heraus Georg Hesse mit einer groß angelegten Genereie vom St. Gotthard. Impostant ist der Aufbau und die Erhabenheit des Hochgebirges gibt sich in schlichter Feinheit. Von Der

die Abfälle zu sortieren. Der Hygieniker muß verlangen, daß hierbei das Sortieren mit der Hand vermieden wird. Hamburg hat als erste Stadt eine Müllverbrennungsanstalt eingeführt, dem Beispiel folgten Deutlich, Wiesbaden, Kiel, Bremen, Frankfurt a. M. und Würth. Der Redner erörterte sodann eingehend die Frage des Schutzes der öffentlichen Wasserversorgung...

Badische Politik.

Nationalliberale Versammlung.

N. Heidelberg, 5. Juni.

Die heutige Jahresversammlung des nationalliberalen Vereins, an welcher sich auch Oberbürgermeister Dr. Wilkens sowie die beiden Landtagsabgeordneten Heidelbergs, Stadtschulrat Kohlhaupt und Oberamtsrichter Dr. Koch beteiligten, nahm bei frohlichem Besuch einen überaus interessanten und bedeutungsvollen Verlauf.

Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Die Organisation, insbesondere die Nominierung von Obmännern für die einzelnen Stadtteile schon in Friedenszeiten, habe sich aufs Beste bewährt; auch die Parteiarbeit auf dem Lande habe guten Erfolg gehabt. In seiner kritischen Besprechung des Berliner Parteitages hob der Redner hervor, daß die Partei mit dem Ergebnis desselben, besonders mit der allseitigen Anerkennung Hoffmanns als Parteichef wohl zufrieden sein könne. Redner gab jedoch der Befürchtung Ausdruck, daß die drei Organisationen innerhalb der Partei — Jungliberale, Nationalliberale, Altliberale — die Gefahr einer „Sezession“ in sich schlössen.

Bei einem Rückblick auf den Gemeindevwahlskampf erstattete Prof. Quenzer den Jungliberalen den warmen Dank der Partei für ihre treue Mitarbeit und betonte, daß das Verhältnis der Nationalliberalen zu den Jungliberalen das denkbar beste sei.

Am Schlusse des geschäftlichen Teils der Tagesordnung gab der Vorsitzende Prof. Quenzer unter allgemeiner Beweegung der Versammlung die Erklärung ab, daß er fest entschlossen sei, den Vorsitz des nationalliberalen Vereins niederzulegen. Auf allgemeine Bitte erklärte Prof. Quenzer sich bereit, bis zu der in nächster Woche stattfindenden Sitzung des Engeren Ausschusses, welcher die Wahl des Vorsitzenden vorzunehmen hat, den Vorsitz weiterzuführen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete das Referat des Landtagsabgeordneten Dr. Koch: Verhandlungen im badischen Landtag mit besonderer Berücksichtigung der Heilung des Reiches. Aus dem sehr kritisch gehaltenen Ausführungen des Redners, der trotz der vorgeschrittenen Stunde die Höflichkeit zu bewahren wußte, seien hier nur einige besonders interessante Punkte herausgehoben. Redner verwies auf die optimistischere Auffassung des neuen Finanzministers, auf die sehr referenzierte und scharfe Haltung des Zentrums in der Finanzdebatte, auf seinen Befremden Ausdruck über die „scharfen Worte des Staatsministers gegen den Großhaushalt“, dem die Regierung doch manchen Dank schulde; er hob die erfreuliche Haltung des neuen Unterrichtsministers hervor und ging dann auf die speziell Heidelberg betreffenden Landtagsverhandlungen ein: Hochschule, Ostheimrichsbau, Bahnhofsplan. Als sehr erfreulich bezeichnete er, daß hinsichtlich des Ostheimrichsbau die optimistischere Auffassung des Landtags gegenüber der pessimistischen der Regierung Recht behalten habe und daß das Döckerhoff-Widmannsche Konventionenverfahren namentlich wenigstens probeweise zur Anwendung gelangen soll. Über den neuen Bahnhofsplan teilte Redner mit, daß der Güterbahnhof vorläufiglich 1913, der Personenbahnhof 1916 in Betrieb genommen werden wird. Von dem freierwerbenden Bahnhofsgebäude sollen der Stadt von der Regierung 40 Prozent käuflich abgetreten werden für Straßen und Plätze. Mit Nachdruck betonte der Redner die Notwendigkeit der Beilegung des Übergangs am Karlsruher und bei der „weißen Weiche“.

In der Diskussion vertrat sich Oberbürgermeister Dr. Wilkens über die angeführten Themen: Hochschule, Schluß-

Bahnhofsplan. Er erklärte, daß bei der Durchführung der Bauprojekte für die Hochschule (Kliniken, Institute etc.) die Stadt erhebliche Opfer werden bringen müssen; aber die Vorteile seien dringender notwendig, besonders für Krankenhäuser müsse mehr gegeben als bisher geschehen ist.

In der Heidelberger Schlußfrage habe der neue Finanzminister einen weiten Blick bewahrt; das Döckerhoff-Widmannsche Verfahren solle zunächst am Ludwigsbau anprobieren und bei günstigem Ergebnis auch am Ostheimrichsbau angewendet werden. In bezug auf die Zeit, daß der Versuch zu lange dauere, der Verwitterungsprozess könnte inzwischen große Fortschritte machen. (Mit ergebener Stimme): Man sollte vernünftigerweise zur rechten Zeit tun, was man kann, um die Schlußfrage zu erhalten.

Sehr nachdrücklich stimmte Oberbürgermeister Wilkens dem Vordränger darin bei, daß die Übergänge an Karlsruhe und bei der „weißen Weiche“ beilegt werden müßten; diese Beilegung liege in erster Linie im Interesse der Eisenbahnbetriebsicherheit. Das Eisenbahnbudget von 1900 sei zum großen Teil durch die schlechte Beschaffenheit dieser Übergänge verschuldet worden. Die Bahnhöfe müßten an die Bergseite, die Straße an den Karlsruher werden.

Dem Schluß schloß sich der Oberbürgermeister über das Budget. Es sei sehr zu wünschen, daß noch von diesem Landtage Mittel für das Werk bewilligt würden; sonst werde dieselbe überhaupt das ganze Unternehmen in Frage gestellt. Redner wies darauf hin, daß der Staat den Städten in Abgabe von Elektrizität keine Koncession machen dürfe; der Verkehr an Privatmüssen den Städten überlassen werden. (Lebhafter Beifall.)

Mit herzlichen Dankworten an die Redner und die Versammlung schloß Prof. Quenzer am Mittwoch die mehr als 4-tägigen Verhandlungen.

Gemeindevahlen.

= Badenburg, 5. Juni. Für die demnächst stattfindenden Gemeindevahlen hat die nationalliberale Partei ein Wahlbündnis mit der Bürgervereinerung getroffen. Außerdem stellen Zentrum und Sozialdemokraten eigene Listen auf.

= Teutschneureuth (K. Karlsruhe), 5. Juni. Bei den gestrigen Gemeindevahlen siegte die Liste der vereinigten Liberalen.

Ein Gesetzentwurf über den Arbeitszwang.

= Karlsruhe, 6. Juni. Dem Vorgehen anderer Bundesstaaten folgend beabsichtigt die Regierung noch diesem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch diejenigen, welche selbst oder deren Angehörige aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege unterstützt werden, auch gegen ihren Willen auf Antrag des Armenverbandes durch Beschluß des Bezirksrates für die Dauer der Unterhaltungsbedürftigkeit zwangsweise zur Arbeit angehalten werden können. Diese Vorschriften sollen auch gegenüber dem Vater eines unehelichen Kindes Anwendung finden. Der Arbeitszwang kann durch Unterbringung in eine von den Armenverbänden zu unterhaltende Arbeitsanstalt oder unter Umständen auch ohne Unterbringung in eine geschlossene Anstalt (Eisenarbeiten, Forstarbeiten, Straßenreinigung und dergl.) vollzogen werden. Die Arbeitsanstalten können an die bestehenden Kreisgefängnisse oder an die Ordinarhäuser angeschlossen werden. Um jede Unbilligkeit und Härte auszuschließen, soll der Arbeitszwang keine Anwendung finden, wenn die Unterhaltungsbedürftigkeit durch vorübergehende Umstände veranlaßt ist, und er soll ausdrücklich ausgeschlossen werden, wenn der Unterstützte nach dem Maße seiner Leistungsfähigkeit zur Ernährung seiner Familie beiträgt.

Die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung.

= Karlsruhe, 6. Juni. Gestern und heute tagte hier die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung für Baden im Friedrichshof. Bei guter Beteiligung fand nach den ausführenden Vorstandssitzungen zunächst am Vorabend ein Familienabend statt. Die Begrüßung und Leitung hatte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Landgerichtsrat Rehrer-Karlsruhe übernommen. Den Hauptvortrag hielt Pfarrer Blum aus Steinen über religiöse Weisheitslehre. Es waren vornehmlich Worte, die sich zunächst gegen die Engstirnigkeit wendeten, der unser Schöpfung und Glauben angeht und die dann selber zu einer berechtigten Weisheitslehre hinwies, zunächst allen andern religiösen innerhalb und außerhalb des Christentums, wie der Welt und ihren Gaben gegenüber, Kunst, Wissenschaft, Freude usw. Der Abbruch des wohlgeleiteten Abends bot das Schlusswort von Pfarrer Döckerhoff, der, wie auch schon der Vordränger, die Punkte aufzeigte, wo keine Weisheitslehre am Platze sei, bei der Durchsicht der kirchlich-religiösen Persönlichkeit gegenüber der Masse und den schlechten Seiten des Zeitgeistes.

Der zweite Tag brachte zuerst den erhabenen Gottesdienst in der Kleinen Kirche, den Pfarrer Wang aus Brüggen hielt, dem u. a. auch Ministerialdirektor Weingärtner anwohnte, sodann die geschäftlichen Beratungen, in deren Mittelpunkt die Neuauflage

stellung der Satzungen standen, die die dazu eingesetzte Kommission einstweilen bearbeitet hatte und die zunächst im Laufe einer Prüfung werden unterzogen werden. Sodann boten die Pfarrer Kohde-Karlsruhe und Dr. Lehmann-Mannheim die Grundlagen eines liberalen Arbeits-Programms. Der erste Redner streifte die verschiedenen Punkte, die einer Neuordnung bedürften, der zweite stellte die grundsätzliche Zustimmung zu den meisten auch von anderen Gesichtspunkten fest. Die Gegenstände bezogen sich im Wesentlichen auf folgende Punkte: Verbesserung (Stärkung des synodalen Elements in der Kirche), Schule (Schulgesetz vor dem immer weiter vordringenden Materialismus), Lehre und Kultus (Agendenreform, aber vor allem Agendenfreiheit der Pfarrer!) und Vorbildung der Geistlichen (Unidiversität und davon getrennt zur Beteiligung an anderem Ort Seminar). Die einzelnen Gebiete werden die gewählten Kommissionsmitglieder bearbeiten. Der Kassenbericht von Handelslehrer Winterbauer aus Heidelberg erwähnte mehrere dankenswerte Spenden, besonders für die in über 200 Exemplaren verbreiteten „Sabb. Blätter für Kirche und freies Christentum“. Der gut besuchte Tagung wohnten auch Vertreter der befreundeten Vereine aus der Pfalz und aus Württemberg an, ebenso der altberühmte Vorkämpfer der kirchlich-liberalen Sache, Pfarrer Dr. Frickner. Ein anderer Redner, Herr Geh. Rat v. Stöcker ließ schriftlich grüßen; auf diesem Wege wurde auch ihm der Gruß der Versammlung entbunden.

Die von der Versammlung gefasste Entschliessung einer bekannten Sache gegenüber hat ungefähr folgenden Wortlaut:

Die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung nimmt von der Antwort des Kultusministers Dr. Böhm auf eine Anfrage eines Zentrumsabgeordneten in Sachen des Evang. Religionsunterrichts in Lehr mit Fremden Kenntnis, nicht minder aber davon, daß von seiner Seite der Versuch gemacht worden ist, gegen die Einschränkung der Rechte der Evangelischen Kirche einzuschreiten.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 77. Sitzung.

Karlsruhe, 5. Juni.

Präsident Kohlhaupt eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Am Regierungstisch Finanzminister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Dr. Schulz, Generaldirektor Roth, Regierungskommissare.

Wie Präsident Kohlhaupt mitteilt ist ein Schreiben des Kultusministers Dr. Böhm mit der Devisenliste über den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschule in Baden eingelaufen. Die Devisenliste wird einer zu bildenden Schulkommission überwiesen.

Das Haus tritt in die Tagesordnung:

Spezialbudget des Eisenbahnbaues

ein. Es ist ein Antrag Kopf und Genossen eingelaufen: Die Unterzeichneten beantragen, die zweite Kammer möge beschließen, die Regierung zu ersuchen, über die mit den Stadtgemeinden Karlsruhe, Lahr und Baisersbrunn abgeschlossenen Verträge über die Verwertung des durch die Erstellung der neuen Bahnhöfe frei werdenden Geländes der bisherigen Bahnhöfeanlagen den einzelnen Abgeordneten Abdrücke zur Kenntnis zu bringen und, bis dies geschehen ist, die Beratung über den betreffenden Paragraph der Einnahme anzusetzen.

Abg. Bieffler

Berichtet im Namen der Budgetkommission über die Petitionen der Handelskammer Freiburg und des Rechtsanwalts Dr. Graff in Freiburg namens einer Anzahl Freiburger Firmen betr. den Güterbahnhof Freiburg-Biehre.

Die Kommission beantragt, die Petitionen in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß die Regierung mit der Stadtverwaltung in Freiburg in Unterhandlung eintritt, durch welche dann den Wünschen der Petenten soweit als tunlich Rechnung getragen werde.

Abg. Göhring (Nat.)

Vorgestern wurde von den Mitglidern dieses hohen Hauses ein großer Beitrag für die Verlegung der Südbahn beantragt. Es ist ein dringendes Bedürfnis, daß diese Bahn verlegt wird. Die Folge davon ist, daß auch andere Interessen tangiert werden. Es handelt sich darum, daß der Güterbahnhof Biehre befestigt werden soll. Er wurde bisher außerordentlich stark frequentiert. Der große Güterbahnhof ist ja sehr profitlich angelegt, aber die Firmen, die weit entfernt wohnen, wollen ihn nicht gern besuchen, weil die Steigungsverhältnisse sehr ungünstig sind. Wünschenswert ist, daß der jetzige alte Biehre-Güterbahnhof entfernt wird; der Umbau ist geradezu unüberwindlich. Selbstverständlich ist, daß durch diese Petitionen die Verlegung der Südbahn nicht hinausgeschoben werden darf, denn unter den jetzigen Verhältnissen leidet die Stadt sehr. Ich bitte Sie, dem Antrage der Kommission zuzustimmen.

mann Koch finden wir einige seiner formvollendeten Alte und von Franz Wallisch ein delikates Stillleben neben der Darstellung eines friedlichen Weibsbildes. In Heinrich Florrs „Abend“ bietet sich anheimelnde Volkstümlichkeit, nur erscheint mir das Lampenlicht in seiner Wirkung nicht richtig wiedergegeben. Fortbildend außerordentlich sein empfunden ist „Wasser in Greda“ von August Demmer und von großen malerischen Reizen das Bild der Schwargwälderin von S. Hasemann. Roland Maser mischert mit den Bildern „Im Region“ und „Lesebuch“ und Franziska Hübsch mit der Lichtstimmung vom Bodensee. Erwähnt seien noch Bogmann mit einem Fruchtstück und die Landschaft von Singens Staudacher.

9. Ausstellung des „Freien Bundes“.

Die 9. Ausstellung unter dem Titel „Moderner Bilderschmerz“ ist letzten Endes wieder lehrhaft. Sie zeigt uns gemuterte Stoffe, Tapeten, Lineretten und Klebelein und soll, wie ja alles, was in diesen Ausstellungen geboten wird, zu Vergleichen anregen, die geschmackbildend wirken. Nun ist zwar der Eindruck dieser letzten Ausstellung nicht gerade überwältigend, wenn auch beachtenswerte Proben des Kunsthandwerks hier gezeigt werden und wir so ziemlich alle Namen der bekannten Kunstgewerbetler wieder begegnen.

Eine eingehende Besprechung halten wir nicht für notwendig. Man gehe und sehe sich die Dinge an. J. B.

Theater-Kritik.

Samstag, 8. ds. geht Verdis „Rigoletto“ mit Frau Martha Winterhagen-Torda als Wirtin in Szene. Derselbe Krone singt nach längerer Zeit wieder die Titelpartie. Sonst sind noch beachtenswert die Herren Bartling, Bentzen, Kraus, Kierack, Wolff, Kellm und die Damen Freund und Elisebeth. — Die Pizarro-Aufführung am Sonntag, 9. Juni ist die letzte in dieser Spielzeit, da Frau Sauer-Waag sich bereits am 10. Juni dem Mannheimer Publikum verabschiedet und bis dahin noch Laska, Freja, Steglind und Elise Singen wird.

Mademische Nachrichten.

Aus Karlsruhe wird uns berichtet: Prof. Dr. Hartwig Franzen, Assistent am Chemischen Universitäts-Laboratorium in Heidelberg ist als Nachfolger auf das einstimmige Exzellenzdekret für organische Chemie an der hiesigen Technischen Hochschule an Stelle von Professor Staudinger berufen.

Von der Akademie Frankfurt a. M.

Nachdem Professor A. Lambert wegen vorgerückten Alters mit dem 1. April ds. J. in den Ruhestand getreten ist, beschließt die Akademie den akademischen Unterricht neu zu organisieren und zu erweitern. Zunächst ist eine ordentliche Professur für Handelswissenschaften dem Professor Dr. A. Calmes, bisherigem hauptamtlichem Dozenten für dieses Fach an der Handelshochschule Mannheim, übertragen worden, der seine Lehrtätigkeit an der Akademie mit Beginn des Wintersemesters 1912/13 aufnehmen wird.

Der bedeutendste Musikverleger in Italien gestorben.

In Mailand ist gestern, wie unser Berliner Bureau meldet, Giulio Ricordi gestorben. Ricordi war der Chef und Senior des weltberühmten Musikverlagshauses, das seinen Namen trägt. Er war eine Macht in der italienischen Opernwelt, denn er besaß das Verlagsrecht der bedeutendsten Komponisten und vertrieb über deren Werke. Den mächtigsten Einfluß hatte er auf die Opernbühnen Italiens, von der Mailänder Scala angefangen bis herab zur kleinsten italienischen Operntruppe Verdi, Puccini, Verdi, Franchetti gehörten seinem Verlage an, dessen Stolz der Rome Wagner war. Er hat die Schöpfungen Richard Wagners von dem italienischen Verlage Ricordi angeschlossen. Er war bemüht, den Werken des deutschen Meisters eine würdige italienische Darstellung zu verschaffen. Giulio Ricordi, der ein Alter von 73 Jahren erreicht hat, war ein Verleger großer und vornehmlicher Stils. Der Chef des Hauses Ricordi wird jetzt Giulio's Sohn, Ugo Ricordi, ein Kunstkenner und auf seinem Gebiete sehr geschätzter Mann.

Der See von Panama.

Der Bau des Panamakanals ist nun in seine letzte entscheidende Phase getreten; mit der Schließung der großen

Worten des Damms von Gatun beginnen die Arbeiten der letzten Etappe. Als die Schleusen geschlossen wurden, verwandelte sich der kleine Chagres-Fluß, der bisher als ungebärdiger Sturzbach schäumend dahinstürzt, in einen friedlichen Bach, der gemächlich in einen großen See fließt. Und dieser neue See von Gatun wird nach der bevorstehenden Vollendung des Werkes das charakteristische Merkmal dieses Inselkanals sein. Von dem Einschnitt bei Culebra abgesehen, bestand der größte Teil der Arbeiten am Kanal nicht aus Grabungen und Ausbaggerungen. Die Hauptarbeit war die Erbauung der künstlichen Küsten an dem nördlichen und dem südlichen Ende des mächtigen Sees, der jetzt im Entstehen ist. Von diesem Teil der Arbeit wird auch der endgültige Erfolg des Unternehmens abhängen; es wird sich zeigen, ob die Küste der Ingenieure diese Dämme genügend haltbar errichtet hat. Insofern liegt die gefährliche Stelle des Kanals eigentlich bei Gatun. Die Bauleiter haben daher auch ihre größte Aufmerksamkeit auf diese mächtigen Dämme konzentriert, und man wird annehmen dürfen, daß diese Riesenbauten so lange bestehen werden, wie die hinter ihnen liegenden Hügel, denen sie so ähnlich sehen. Die Besucher freilich, die nach Verlauf eines Jahres vielleicht nach Panama kommen, um den Kanal zu besichtigen, werden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie statt eines Kanals von Ozean zu Ozean nur ein kurzes Stück Kanal zu beiden Seiten der Meere sehen. In der Tat würden beide Kanäle in den neuen riesigen See, zu dem die Schiffe durch mächtige Schleusenanlagen Zugang finden. Der See aber wird nach seiner Vollendung den Eindruck machen, als habe er sich selber bekand und zerstreute Spaziergänger werden denn vielleicht enttäuscht fragen: „Und mehr ist von dem Kanal nicht zu sehen?“

Die berühmten Männer und das Rauchen.

Große, der bekanntlich ein Feind des Tabaks war, stellte einst die Behauptung auf, daß er ein Vorkämpfer geistiger Mann lieber als feinen Tabak rauchen wird. Dabei äußerte er zu Professor Eberle die Vermutung, daß Leistung wohl nie geraucht habe. Pro-

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Ich gebe zu, daß in Freiburg insofern besondere Verhältnisse vorliegen, weil Freiburg am Viehwe-Bahnhof tatsächlich einen Güterbahnhof gehabt hat und sich die in der Viehwe angelegte Industrie darnach eingerichtet hat. Ich habe mich bereits gestern in der Kommission bereit erklärt, in eine wohlwollende Prüfung darüber einzutreten, ob und in welchem Umfang den neuerdings an uns herangetretenen Wünschen stattgegeben werden kann. Ich möchte nur noch erwähnen, daß durch diese Aenderung das Projekt lerant langiert wird, daß es in einem erheblichen Umfang umgearbeitet werden muß. Das dürfte zur Folge haben, daß die Inangriffnahme der Verlegung der Hölentalbahn verzögert wird. Die Stadt muß sich jetzt aber klipp und klar erklären, was sie will.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Pfeifferle (Natf.) wird der Antrag der Budgetkommission mit großer Mehrheit angenommen.

Das Haus fährt sobann in der Einzelberatung fort. Bei Titel III: Stationen äußert Abg. Schäfer (Soz.)

bei Position Mannheim Nebenbei darüber, als reichlich die anzulegenden Weise bei der Mannheimer Bahnhofserweiterung nicht aus und schäfe die Regierung wieder ein Provisorium. Notwendig sei die Erbauung einer zweiten Rheinbrücke Ludwigshafen.

Abg. Rahn (Soz.)

wünscht, daß die Arbeiten zur Erbauung einer neuen Werkstätte in Schwegingen möglichst an Schweginger Bürger vergeben werden, und befreit, daß die Generaldirektion den Zuschlag heruntergedrückt hat, bezw. Schwegingen vor die Alternativen stellte, entweder sich diese Herabsetzung gefallen zu lassen oder auf die Werkstätte zu verzichten. Diesen Ausführungen schließen sich die Abg. Schäfer und Dr. Frank (Soz.) an.

Generaldirektor Roth erklärt, die Regierung sei nicht in der Lage, eine Erhöhung zu bewilligen.

Bei § 2 Heidelberg (Neubau des Bahnhofes) fährt Abg. Dr. Koch (Natf.)

aus: Ich bitte, zu erklären, wie der Fortgang der Arbeiten geplant ist, wie die einzelnen Bauabschnitte gedacht sind und bis wann gerechnet werden kann, daß der neue Bahnhof eröffnet wird. Ich wünsche weiter die Errichtung einer Ueberführung bei Dietzingen, die dringend notwendig ist; die Kosten dafür sind nicht groß. Es tritt nun die Frage an uns heran: Was machen wir mit dem Gelände des alten Bahnhofes? Es liegt bereits ein Projekt vor, nach dem 40 Prozent des Geländes an die Stadt abgetreten werden sollen. Der Staat möge dabei aber nicht allzu genau mit dem Quadratmeter abmessen, sondern der Stadt gegenüber eine gewisse Weitzerzähigkeit an den Tag legen; das lohnt sich dann wieder für den Staat. Die Beseitigung der Uebergänge am Karlsruher sind eine schreiende Notwendigkeit; die dortigen Nebelstände müssen endlich einmal beseitigt werden.

Obg. Ober-Reg.-Rat Wasmser:

In Heidelberg wird programmäßig gebaut, erst der Güterbahnhof und dann der Personenbahnhof.

Abg. Bauschbach (Kons.)

unterstützt die Herstellung einer Straßenüberführung in Mosbach.

Abg. Pfeifferle (Natf.)

berichtet im Namen der Budgetkommission über die Petition des Gemeinderates Durlach, wegen Erstellung eines Fußgängerweges am dortigen neuen Bahnhof. Die Kommission stellt folgenden Antrag: Die hiesige zweite Kammer wolle 1. dem von der Regierung gemachten Vorschlag der Festsetzung des Vorbeitrages der Stadt Durlach für den auf dem dortigen Bahnhof zu erstellenden Fußgängerweg auf 10000 M. unter gleichzeitiger Uebernahme der Unterhaltungs- und Reinigungsstellen dieses Weges durch die Stadt gegen Uebernahme der Beleuchtungsstelle durch die Großh. Eisenbahnverwaltung seine Zustimmung geben, 2. damit die von dem Gemeinderat Durlach eingereichte Petition als erledigt erklären.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Weber (Soz.) wird der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit angenommen.

Abg. Stodinger (Soz.)

spricht zu § 2: Erweiterung für den Güterverkehr in Erlangen.

Der Präsident gibt noch den Eingang eines Antrages der Nationalliberalen, Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie betr. das Landwirtschaftskammergesetz bekannt, der in der der gefürten Sitzung der Kommission für Justiz und Verwaltung angenommen worden ist.

Sobann wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Montag nachmittag 1/2 Uhr. Tagesordnung: Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes; Fortsetzung der heutigen. Schluß nach 6 Uhr.

Aus der Justizkommission. — Der sechste Abgeordnete für Mannheim.

□ Karlsruhe, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Kommission für Justiz und Verwaltung wurde der Gesetzentwurf über die Einteilung der Wahlkreise in den Städten mit mehreren Abgeordneten beraten. Das Zentrum erklärte, die Einteilung der Wahlkreise in den Städten durch Gesetz sei ungewöhnlich und sprach sich für die Einführung der Verhältniswahl in den Städten aus. Die übrigen Parteien waren dagegen, die Verhältniswahl nur in den Städten einzuführen. Es wurde hierauf von sozialdemokratischer Seite der Antrag gestellt, der Stadt Mannheim den im Gesetz vorgesehenen sechsten Abgeordneten zuzugestehen, im übrigen aber die Einteilung der Wahlkreise in den Städten der Regierung noch bis zum 1. Juli 1914 zu überlassen, damit dann gleich das Verhältniswahlverfahren für das ganze Land eingeführt werden könne. Das Zentrum erklärte, es werde nicht für eine Aenderung der Verfassung nur wegen des sechsten Abgeordneten für Mannheim stimmen. Es wird daher die zu Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit nicht zu erlangen sein. Der konservative Vertreter erklärte, seine Partei sei überhaupt dagegen, daß Mannheim einen sechsten Abgeordneten erhält. Die Kommissionsverhandlungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juni 1912.

* **Militärdienstnachrichten.** In der Rangliste 1912 sind noch 4 Offiziere aufgeführt, die nicht dem badischen Kontingent als habituelle Offiziere angehören. Es sind dies die Generalleutnants: 1. Dürr, Generaladjutant des Großherzogs, 2. Schöpflin, Kommandeur der 3. Division in Metz, 3. Rath, Kommandant von Graubenz, 4. Frhr. Rind von Waldenstein, Kommandant von Karlsruhe.

* **Die Fronleichnamprozession** nahm, begünstigt vom schönsten Wetter, den gewöhnlichen Verlauf. Auch dieses Jahr wies die Veranstaltung eine überaus große Beteiligung auf. Die Prozession zählte im ganzen 76 Gruppen. Von der ungeheuren Länge des Zuges zeugt die Tatsache, daß die letzten Gruppen der Prozession, deren Spitze sich gegen halb 9 Uhr in Bewegung setzte, erst um halb 12 Uhr an der Jesuitenkirche wieder anlangten. Der Weg der Prozession war der übliche. Die von ihr passierten Straßen zeigten reichen Girlanden-, Fahnen- und Wimpelputz, worin sich wieder der Parading, besonders die Wohnungen der Zollbeamten, sehr hervortaten. Während der Prozession wurde durch die Grenadierkapelle eine Komposition des Herrn Karl Knipfisch, Direktor des Saalbautheaters, „Hymne an Maria“ betitelt, zum ersten Male gespielt. Die Hymne ist für großes Orchester komponiert.

* **Geschmacksverirrung.** In der unter dieser Epithete im Mittwoch-Mittagsblatt enthaltenen Notiz wird uns weiter geschrieben: Im lokalen Teil Ihrer Mittwoch-Mittagsausgabe finde ich einen Artikel Ihrer Abonnenten, der den Anstrich der Tore der neuen Feuerwehrraumpolizei beanstandet. Auch mir, der ich täglich einige Male an dem schönen Gebäude vorbeikomme, fiel der Anstrich auf und obwohl ich es mir im allgemeinen nie bestimmen lasse, „höhere Verfügungen“ zu kritisieren, so glaube ich doch, den Schmerz des Herrn Einlebers verstehen zu können. Zweifellos ist nicht der Anstrich an sich, der uns eine Geste der Abwehr machen läßt, sondern vielmehr die Farbenzusammensetzung. Wir als gute Mannheimer müssen entschieden dagegen erheben, daß an einem rein städtischen Gebäude lediglich die badischen Landesfarben Verwendung finden. Ich — und mit mir wohl auch der Herr Einleber des ersten Artikels — bin der Meinung, daß das mittlere Tor den Silberblauanstrich, die städtischen Farben blau-weiß-rot erhalten muß. Da der badische Staat immerhin einen Zuschuß zu der Feuerwehrausrüstung geleistet hat, so kann man ihm in Anerkennung seiner Verdienste ein Tor mit dem gelb-rot-weiß Anstrich widmen. Um aber ganz ordnungsgemäß zu verfahren, darf nicht übersehen werden, daß Baden ein Bundesstaat des deutschen Reiches ist und dies könnte man durch ein weiteres Tor mit Schwarz-weiß-rotem Anstrich zum Ausdruck bringen. Mannheim-Baden grenzt aber unmittelbar an die hessische Pfalz und Hessen und um der freundschaftlichen Gefühle willen sollte man zwei weitere Tore blau-weiß und rot-weiß anstreichen. Vielleicht erfordert auch Preußen eine gewisse Rücksichtnahme durch die benachbarte preuss.-hess. Bahn vielleicht und so könnte schließlich ein Tor auch schwarz-weiß erglänzen.

Polizeibericht

vom 7. Juni 1912.

Tödlicher Unglücksfall. Am 5. d. M. vormittags stürzte das 1/2 Jahre alte Kind eines in der Al. Wallstadtstraße 26 hier wohnenden Obepfers aus dem Fenster des 4. Stockes genannten Hauses herunter auf die Straße und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es im Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. Nach etwa einer Stunde erlag es baldes seinen Verletzungen.

Unfälle. In einer Fabrik an der Neckarauerstraße am 4. d. M. einem 16 Jahre alten Tagelöhner von Ludwigshafen ein glühendes Eisen auf die linke Hand und erlitt er schwere Brandwunden. — Einem 27 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter von Waldhof fiel am gleichen Tage in einem Fabrikhof in Waldhof eine Glühkugel auf den rechten Arm und durchschnitt ihm die Pulsader. — Mit einem Automobil, welches von einem Ingenieur aus Heidelberg gefahren wurde am 5. d. M. auf der Langgrottenstraße hier ein städtischer Arbeiter angefahren und mehrfach verletzt. — Aus einem Fenster seiner obersten Wohnung im 5. Stock des Hauses Seidenheimerstraße 28 D. stürzte gestern abend ein 5 Jahre alter Knabe hinunter in den zementierten Hof und blieb bewußtlos liegen. Die Verletzungen wurden sämtlich in das Allg. Krankenhaus verbracht. — In das Kanakische Krankenhaus wurde am 5. d. M. ein verb. Schiefer von Neckarau aufgenommen, welchem am gleichen Tage in einer Fabrik auf dem Lindenhof eine Kurbelwelle auf das linke Bein gefallen war und eine starke Quetschung verursacht hatte.

Aus dem Großherzogtum.

BC. St. Nigen, 6. Juni. Eine aufregende Szene ereignete sich gestern früh bei der Durchfahrt des Kgl. Reg. 162 Heidelberg-Karlsruhe. Ein mitreisender Soldat des Telegraphenbataillons in Karlsruhe, der eben von Berlin, wo er zur weiteren Ausbildung abkommandiert war, in seine Garnison zurückkehren wollte, war plötzlich aus dem Wagen verschwunden. Die Jag wurde sofort durch Postsignal zum Halten gebracht; er wurde eine Strecke weit zurück und

man fand den Soldaten am Bahndamm tot auf. Wie Mitreisende erzählten, hat sich der Soldat an der Waggonleiter zu schaffen gemacht und ist dabei abgestürzt. Der Zug setzte seine Fahrt nach Karlsruhe fort, während die Leiche des Soldaten bis zum Eintreffen der Gerichtskommission liegen blieb. Wie die „Bad. Pr.“ erfährt, ist der Verunglückte der Sohn des Wagemärkers Wed in Karlsruhe.

Soz. Zusammenstöße. 6. Juni. Am Dienstag abend wurde durch einen Schweizer Teilnehmer der Dattinger Jagdgesellschaft bei einem Waldgang auf dem Höhenrücken zwischen Wöhlingen und Dattingen an einer abgelegenen Stelle die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines älteren italienischen Arbeiters, der zuletzt in Wöhlingen in Arbeit gestanden hatte, aufgefunden. Die Leiche hat etwa 8 Tage an dem Platz gelegen. Der Schädel war eingeschlagen. Neben der Leiche lag der Stein, mit dem die Bluttat allem Anscheine nach verübt worden war. Da der Leiche Uhr, Kette und Geld fehlten, liegt, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, Raubmord vor. Als Täter kommt ein jüngerer italienischer Arbeiter, welcher gemeinsam mit dem Ermordeten die letzte Arbeitsstelle bei Schulhausbauten in Donauwörthingen und Wöhlingen verließ, in Betracht. Der Ermordete, welcher bei seinem Weggang noch den letzten Lohn mit 22 Mark ausbezahlt erhielt, soll neben diesem Betrag noch seine unter Entbehrungen gemachten Ersparnisse bis zu seinem gewaltsamen Ende bei sich getragen haben. Heute vormittag traf zur Erhebung des Leichens die Großh. Staatsanwaltschaft Konstant am Hundort der Leiche ein.

Der Raubmord auf dem Hagenbühl.

Schon mehrmals ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Mörder Beutel trotz seiner Jugend hingerichtet werden könne. Darauf ist zu erwidern, daß er das 18. Lebensjahr überschritten, also strafrechtlich voll verantwortlich für seine Tat ist. Auch auf Beihilfe zum Raubmord steht die Todesstrafe. Beutel ist vollst. geistig, während Krebs noch immer versucht, die Hauptschuld auf Beutel abzuladen. Es besteht die Möglichkeit, daß der Prozeß bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Mannheim verhandelt wird. Beutel gelang neuerdings, daß Krebs und er sich fast die ganze Woche vor Pfingsten in verschiedenen Wäldern der Umgebung herumgetrieben haben, um Raubfälle zu unternehmen. Krebs habe ihn (Beutel) mehrmals aufgefordert, auf Personen zu schießen, um sie dann anzukauben. Durch Ausschüß kam Beutel dem Wunsche von Krebs nicht nach.

Der Mädchenmord in Frankfurt.

In Offenbach wurde ein Mann namens Wilhelm Born festgenommen, der nach den bisherigen Ermittlungen verdächtig ist, den Mord an der Frieda Bester in der Königswarterstraße begangen zu haben. Er wurde auf die Anzeige eines Fahrradhändlers verhaftet, bei dem er ein Fahrrad verlassen wollte. Ueber den Erwerb konnte er keine genügenden Angaben machen. Bei dem Verhör entwickelte er sich in weitere Widersprüche, namentlich bei seinen Angaben über seinen Aufenthalt in der letzten Zeit und auch während der Pfingstferien. Dem das Verhör leitenden Kriminalbeamten fiel anherdem eine Unähnlichkeit des Verhafteten mit dem Mörder auf, der als vermalter Läger des Frankfurter Nordes in Betracht kam. Es ist derselbe Mann, der kurz vor dem Mord in einem Haus des Mittelbacher Allee einen Einbruchversuch gemacht hatte und, als er von einem Dienstmädchen überfaßt wurde, durch ein Fenster des Hausansatzes geflohen war. Außerdem ist dieser Einbrecher, der Beschreibung nach, mit dem Mann identisch, der nach der Morbtat auf dem Sandweg in der Nähe der Königswarterstraße mit einem blutigen Taschentuch, das er vor den Mund hielt, gesehen wurde. Born wurde nach Frankfurt transportiert, um hier verschiedenen Personen, namentlich jenem Dienstmädchen aus der Mittelbacher Allee gegenübergestellt zu werden. Das Mädchen erkannte in ihm bestimmt den Einbrecher. Daraufhin gestand Born, der anfangs alles abgeleugnet hatte, daß er in jenem Haus der Mittelbacher Allee gewesen sei. Von der Morbtat in der Königswarterstraße will er nicht das Geringste wissen.

Der Verhaftete ist der am 8. Oktober 1886 in Gopp, Kreis Marburg geborene Wilhelm Born. Er ist schon oft bestraft, u. a. wegen Hehlerei mit sechs Monaten Gefängnis und wegen Einbruchdiebstahls mit 2 1/2 Jahren Haftstrafe. In Frankfurt wurde er am 11. Mai beim Diebstahl betrogen und nach Verbüßung einer Haftstrafe von einigen Tagen am 17. Mai wieder entlassen. Auf Born paßt übrigens auch die Beschreibung des Mannes, der von einem Monteur aus Karlsruhe kurz nach dem Mord an der Ecke Königswarter Straße-Sandweg beobachtet wurde. Wie ein Berichterstatter meldet, liegt Beweismaterial vor, das die Born in der Morbtat schuldig belastet. So ist festgestellt, daß er bei seiner Einlieferung ins hiesige Gefängnis drei Messer besaß, darunter soll sich ein feststehender Dolch befunden haben. Bei seiner Offenbacher Festnahme hatte er kein Messer mehr im Besitz und er behauptet, er habe nur eines gehabt und das sei ihm jüngst gestohlen worden. Ein anderer Zeuge gibt an, er habe den Born am 17. Mai in der Ulmenstraße getroffen und dieser habe ihm gestanden, ob er kein Fahrrad zu stehlen wisse. Er habe dann zu Born geäußert: „Mensch, hast Du schon von dem Mord in der Königswarterstraße gehört?“ und Born habe erwidert: „Da ist doch nichts dabei.“ Das würde ich genau so machen, wenn mir ein Verbrechen in den Weg läme, ich würde ihr auch den Hals abhacken.“

Der Mord in Cronberg.

Die Recherchen in der Ermordungsfälle der Witwe Zimmermann in Cronberg i. L. haben bisher ein positives Ergebnis noch nicht gehabt. Die Sektion der Leiche ergab, daß die Frau Zimmermann eine blutunterlaufene Stelle an der linken Schläfe hatte, die offenbar durch einen Schlag entstanden ist, durch den der Mörder sein Opfer betäubte. Im übrigen ergab die Sektion nichts Neues. Sie wurde besonders durch den Umstand erschwert, daß die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen war. Das Gesicht war bereits schwarz. Durch einige Blutspitzer an der Wand ward die Annahme verstärkt, daß Frau Zimmermann Schläge auf den Kopf erlitten hat; der Mörder hat sie darauf mit einem Seil erdroffelt, das er ihr festschnürte in dem Hals zog und darauf um die Beine wickelte. Bei der amtlichen Durchsichtigung der Wohnung wurde festgestellt, daß die sämtlichen Wertpapiere der Ermordeten noch vorhanden waren und sich in einem altmodischen Säubladenschranke befanden, der im Zimmer steht, in dem sich der Mord ereignete. Zu dem Schranke gehörte ein gleichfalls altmodischer Schlüssel, der entweder ganz aus Messing gefertigt ist, oder dessen Bort aus

Diesem Metalle besteht. Den Schlüssel pflegte Frau Zimmermann in ihrer Geldbörse mit sich zu führen, und noch am Samstag nachmittag, also kurz, ehe der Nord gewöhnlich, wurde der Schlüssel dort bei ihr gesehen. Das Portemonnaie hat man auf einem Tische vor dem Hauseingange gefunden, aber der Schlüssel fehlte darin. Weiter fehlte aus dem Portemonnaie ein kleiner Geldbetrag von etwa einer Mark.

Eine Fensterscheibe eines Fensters im Nordzimmer war von außen her eingeworfen worden. Den kleinen edigen Kieselstein, mit dem dies geschehen war, fand man am Boden liegen. Es ist möglich, daß ein Komplize des Mörders, während dieser seine Tat verübte, unten Schmiere gestanden hat und darauf seinem Gesellen durch das Hinunterwerfen des Kieselsteines ein Signal gab. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf zwei Personen, die sich am Mittwoch vor der Mitternacht in der Gegend des Hauses der Witwe Zimmermann herumtrieben. Der eine soll in dem Garten der Frau Zimmermann umhergegangen sein und durch die Glastüre hindurch in das Haus hineingesehen haben. Von dem anderen wird berichtet, daß er am Gartentore auf seinen Gefährten gewartet habe. Von den beiden sind gute Personalbeschreibungen gegeben worden. Danach haben beide ältere, bräunliche, dunkelgestreifte Sedonmäntel getragen. Sie sind im Alter von 18 bis 20 Jahren. Der größere ist etwa 1,75 Meter groß, schlank, er hat schwarzes Haar, ist vollständig bartlos und hat ein braunverbrauntes Gesicht. Er trug einen weißen Stragen, eine rosarote, lanne Strawatte und einen grünen Hut mit einem grünen Bande, dessen Farbe etwas heller als die des Hutes war. Der kleinere ist etwa 1,65 Meter groß und hat blondes Haar, einen blonden, feinen Schnurrbart und ein braunes Gesicht. Er trug ebenfalls einen weißen Stragen, ferner eine schwarze Sauerbrot- und einen hellgrünen Hut. Aus der linken Seitentasche sah ein in gelbes Papier gewickeltes Paletchen heraus. Von dem Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 Mark, von der Polizeiverwaltung von Cronberg ebenfalls eine Prämie von 500 Mark ausgesetzt.

Sportliche Rundschau.

Berichtungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 7. Juni.

Berlin-Genewald.

Admiral-Rennen: Gallier - Kniebleimant, Prinz von Preußen-Erinnerungs-Rennen: Stall Jockeys - Trigram.

Großes Kemer-Jagdrennen: Possibe - Florian - Citat. Silberer Schild: Stall Studis - Amortus. Reiterbahn-Handicap: Ralhos - Post. Preis von Spanden: Wandlerka - Hoon - Rotor Hic. Preis von Opppegarten: Santas - Wandlerka, Maison-Laffitte.

Preis de Longjumeau: Fortrose - Ninie. Preis de Reims: Vassompierre - Pleureuse. Preis de St. Germain: Saint Savin. Preis de Paris: Relique - Nidel. Preis de Clairville: Jarnac - Karagouzel.

Tennistennis.

Im Kampfe um die Weltmeisterschaft im Tennistennis bestiegen in Paris die vier Deutschen Frohheim, R. Kleinreich, Rabe und Kreuzer sämtliche englischen, französischen und sonstigen Konkurrenten, darunter Decais, den Champion von Frankreich, Gebrüder, den Sieger bei den Olympischen Spielen in Stockholm und den bekannten südafrikanischen Spieler Winslow. Das Weltmeisterschaftsspiel wird demgemäß unter den vier Deutschen ausgetragen werden.

Pferderennen.

Donnerstag, 6. Juni.

Opppegarten.

Industrie-Preis, 4000 M. 1. E. S. Fürtensberg Lumbardei (Brown), 2. Oregon, 3. Rorton Con. 10:10; 18, 22:10. - Offener Handicap, 5000 M. 1. Reiger Spion (Rastenberg), 2. Sarnano, 3. Erfinder. 10:10; 12, 14, 14:10. - Preis von Belsenkirchen, 2000 M. 1. Jund S. Reimann's Silber Sea (St. v. Nachen), 2. Nell Brandan, 10:10. - Großer Preis von Opp. 15 500 M. 1. St. Frey's Hausfrau (Weißhaupt), 2. Melusine, 3. Gazelle. Ferner Dollarprinzessin, Propador, Regina, Wilado 3, Beatrice A., Schuplatier, Revalite. 10:10; 37, 39, 18:30. - Damenpreis, 2000 M. 1. E. Jena's Zucker (St. Anton), 2. Florimond Robertet, 3. Grodenor Gorden, 10:10; 22, 13, 24:10. - Bergbaupreis, 4000 M. 1. Cheb C. de Brejers Golden Amour (Wharton), 2. Blue Dragee, 3. La Fortinobaine. 17:10; 15, 18, 21:10.

Hametpreis, 5000 M. 1. Gestüt Goddy's Sabinetin (H. Vullod), 2. Schlagwerk, 3. Goldmichel. 10:10; 13, 00:10. - Das Verleihenhandicap, 15 000 M. 1. Arnolds Industrie (Schugold) und Graf Hendrik Savoy the first (H. Vullod), totes Rennen, 3. Lancazer. Ferner: Cheops, Wessertung, Lottjon, Mansfeld, 18, 18:10; 12, 12, 18:10. - Geraniumpreis, 3500 M. 1. Gestüt Gurgonid's Sella (Spear), 2. Rombor, 3. Erle. 10:10; 13, 30:10. - Ordennanrennen, 5000 M. 1. E. Grunow's Hubertus (Bogelmann), 2. Golloni, 3. Rayon d'Or. 47:10; 10, 10:10. - Kallanderennen, 7900 M. 1. Dr. Remdes Galchas (Spear), 2. Orila, 3. Einsicht. Ferner: Sati, Prigipal. 58:10; 15, 12:10. - The Palmerpreis, 6200 M. 1. O. Kampffeld's Frühwack (Bogelmann), 2. Abendstern, 3. Burggraf. 40:10; 15, 32, 18:10. - Hufschodrennen, 5000 M. 1. A. v. Schwickers Heloise (H. Rane), 2. Gager Girl, 3. Rejoice. 19:10; 12, 18:10.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ernannt wurde der Rektor der Volksschulen der Stadt Karlstraße, Stadtschulrat Dr. Ludwig Gerwig, zum Professor an der Oberrealschule in Karlsruhe.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ stieg heute früh 6.08 Uhr mit der ständigen Besatzung zu einer Versuchsflucht aus, die zur weiteren Erprobung der verschiedenen Steuerorgane diente. Die Fahrt ging über Dudenheim südlich von Speier vorbei nach Neuhardt a. D., von da aus mit nördlichem Kurs nach Dürkheim und Worms. Hier wurde fällige Richtung eingeschlagen und dem Lauf des Rheins bis Mannheim gefolgt. Nach einigen Schleiern über der Stadt trat das Schiff die Rückkehr über Dudenheim und Friedrichsfeld an und landete 8.50 Uhr glatt vor der Halle. Die vom Aufgang der Sonne entstandenen vertikalen Luftströmungen riefen zeitweise deutlich fühlbare Stampfbewegungen des Luftschiffes hervor, die jedoch durch die Höhensteuerung ohne Schwierigkeiten pariert wurden.

Jungliberaler Verein. Die Mitglieder werden nochmals auf den heute abend in den „Kaiserjulen“, Sedanheimerstr. 11, stattfindenden „Stammisch-Abend“ aufmerksam gemacht, bei welchem die Berichterstattung über die Tagung in Oberkirch erfolgt und zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Fronleichnamstag, der gern zu Ausflügen benutzt wird, brachte den Tausenden, die wieder zu Fuß und per Bahn

ins Freie zogen, insofern keine Enttäuschung, als Jupiter Pluvius, der mehreremale eine recht drohende Seite machte, es bei einigen ganz kurzen und leichten Strüßern bewenden ließ. Am Vormittag war das Wetter noch beständiger, als in den Nachmittagstunden. Die Fronleichnamprozession, an der nach zuverlässiger Schätzung ungefähr 15000 Personen teilnahmen, konnte infolgedessen programmgemäß stattfinden. Das sommerliche Wetter brachte auch den Garteiwirtschaften eine gute Einnahme. Man konnte bis tief in den lauen Abend hinein im Freien sitzen. Großen Zuspruch fand auch der 20-Pfennigtag des Friedrichsparties.

Verkehrsberein Mannheim. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute abend 9 Uhr im Nebenzimmer des Hotel National die Mitgliederversammlung des Verkehrsbereins stattfindet. Vorans geht um 8 Uhr eine Ausschussung. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die Andacht eines Polizeihundes konnte Schreiber dieser Zeilen vorerst beobachten. Der Brauereiarbeiter Rhein, welcher am Neckardamm Gras mähte, verlor seine Brille mit Futteral. Nachdem er dreimal vom Neckardamm bis zu seiner Behausung in der Langen Köterstraße die Straße abgesehen hatte, begegnete er dem Hundebesitzer J. S. Hörner, Kobellstr. 3, mit dem Polizeihund „Koll“, welcher erst seit 6 Wochen im Treffer ist. Herr Hörner begab sich sofort mit dem Hunde auf die Suche und in einer Zeit von nur wenigen Minuten kam „Koll“ mit Brille und Futteral zurück.

Familiengewachs im Friedrichspark. Das Eheglück des Ehepaars Schwan im Friedrichspark ist vorgestern durch reichen Anderlegen gekrönt worden. Sechs reizende Schwänlein tummeln sich unter der treuen Obhut der Mutter auf dem Weiber. Da wärmere Witterung eingekehrt hat, darf man voraus rechnen, daß der Nachwuchs über die ersten Wochen, in denen er viel Wärme braucht, gut hinwegkommt. Es ist das erste Mal, daß die Schwänin des Friedrichsparties sechs Eier legte und daß sämtliche Eier ausgebrütet werden. Die Familie Schwan erregte gestern das besondere Interesse der Parkbesucher.

Ueberfahren. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Karl Danz, wohnhaft 2. Querstraße 5, wurde Mittwoch vormittag zwischen 8 und 9 Uhr in der Langen Köterstraße von einem Auto der Deutschen Mobilität angefahren und mit solcher Wucht auf die Seite geschleudert, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Wen die Schuld an dem Unfälle trifft, ist noch nicht festgestellt.

Unwetterliches Wetter am Samstag und Sonntag. Ein neuer Luftwirbel ist jetzt vom Atlantischen Ozean nicht mehr im Anzug. Dagegen hat die im Norden vorüberziehende Depression ihren Einfluß auf Süddeutschland noch nicht ganz verloren. Für Samstag und Sonntag ist daher zwar aufheiterndes und meist trockenes, aber immer noch zeitweilig bewölkttes Wetter zu erwarten.

Von Tag zu Tag.

Ein Riesenerbmögen. Das von Julius Bernher hinterlassene Vermögen wird vorläufig auf 5 Millionen Pfund Sterling angegeben. Unter den Vermächtnissen befinden sich 250 000 Pfund für die Errichtung einer Universität in Grooteschuur bei Kapstadt, 100 000 Pfund an das Imperial College of Science Technology in South-Kensington, 20 000 Pfund an das deutsche Hospital in Doston, 2000 Pfund an die deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft, 1000 Pfund an die Gesellschaft zur Unterstützung notleidender Ausländer in London und weitere erhebliche Legate zu wohltätigen Zwecken.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

London, 7. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Einer der Adjutanten des Herzogs von Connaught erklärte gestern abend, daß in dem Zustande der Herzogin von Connaught eine Besserung eingetreten sei. Die Verste gelangen zu der Ueberzeugung, daß die bedenklichen Symptome im Schwinden begriffen seien. Der Zustand der Patientin soll allerdings immer noch ernst sein.

Washington, 6. Juni. Das Marineamt hat beschlossen, vier weitere Schlachtschiffe nach Stuba zu entsenden.

Chicago, 6. Juni. Bei der ersten Krafprobe zwischen den Anhängern Roosevelts und Tafts in der heutigen Sitzung des republikanischen Nationalkonvents wurde der Antrag Roosevelts niedergestimmt.

Frankreichs nationale Verteidigung.

Paris, 6. Juni. Heute wurde über die Interpellation betreffend die gesetzliche Organisierung der nationalen Verteidigung insbesondere die Frage der Regierungswelle Frankreichs während eines Krieges, verhandelt. Die Konstitution von 1875 regelt diesen speziellen Punkt nicht. Kriegsminister Millerand erwiderte auf die Interpellation, es sei eine Reihe von Projekten seit längerer Zeit in Vorbereitung und die Frage zu regeln. Die gegenwärtige Regierung werde nichts vornehmen, um allen künftigen Notwendigkeiten zu begegnen und werde ihre Pflicht vollkommen genügen für den Fall, daß unglücklicherweise ein Krieg ausbrechen würde. Es sei unmöglich, Einzelheiten dieser Projekte anzugeben. Alles werde dem einen Gedanken untergeordnet, Frankreichs Sieg um jeden Preis und mit allen Mitteln sicherzustellen. Deshalb werde der militärischen Autorität volle uneingeschränkte Freiheit eingeräumt; jede andere Erwägung verschwinde demgegenüber (lebhafter Beifall). Die Diskussion wurde alsdann geschlossen und die Tagesordnung angenommen, wodurch die Erklärungen des Ministers gutgehellen werden.

König Eduard VII. und Deutschland.

London, 5. Juni. Der soeben veröffentlichte Ergänzungsband des Dictionary of National Biography enthält einen Aufsatz von Sir Sidney Lee über König Eduard, der aus unveröffentlichtem Material beruht. Der Verfasser teilt mit, daß die Königin Victoria ihren Sohn lange Zeit hindurch von allen Staatsgeschäften fernhielt. Erst 1892 gestattete die Königin, daß der Prinz von Wales durch die Privat-Sekretäre des Premierministers Kenntnis von vertraulichen Aktenstücken erhielt und erst seit 1895 wurden ihm die Depeschen des Auswärtigen Amtes regelmäßig zugänglich gemacht. Nach seiner Thronbesteigung beschränkte sich der König in der inneren Politik auf die Rolle des unparteiischen Beobachters und er bemühte sich, den Konflikt wegen des Budgets von 1909 und den Verfassungstreit beizulegen, akzeptierte aber die Politik des Kabinetts. Die Rede des Ministers Lloyd George erschienen ihm oftmals als unverantwortlich und leichtfertig. Ueber seine Be-

ziehungen zu Kaiser Wilhelm und Deutschland sagt Lee: König Eduard war trotz einiger vorübergehender Mißverständnisse von aufrichtiger Zuneigung für Kaiser Wilhelm erfüllt und er war von wirklicher systematischer Feindschaft gegen Deutschland weit entfernt. Seine persönlichen Gefühle wurden durch die gegenseitige Eifersucht beider Nationen nur wenig beeinflusst. Wenn er auch eine persönliche Vorliebe für Frankreich hatte, so war er doch direkt nicht verantwortlich für die Politik der Entente Cordiale. Seine konstitutionelle Stellung und seine persönliche Entwicklung verhinderten ihn einen maßgebenden Einfluß auf die auswärtige Politik auszuüben. Lee sagt unter anderem: Seine politische Einsicht wurde nicht überschätzt, wenn er in offener Unterhaltung über sichere Gemeinplätze hinausging. Eine unverantwortliche Kennerung, die er in Paris in einer Privatgesellschaft machte, daß die Entente in ein militärisches Bündnis verwandelt werden sollte, fand keinen Wiederhall.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Christiania wird gemeldet: Der bekannte russische Revolutionär und spätere Polizeipräsident Agew hat jetzt seinen Wohnsitz in Norwegen aufgeschlagen und zwar hat er sich in der Nähe von Christiania angehebelt. Dort erkannte ihn eine Familie russischer Revolutionäre, die sofort dem russischen Revolutionärskomitee Agew's Aufenthaltsort mitteilte. Die die Revolutionäre über Agew's Todesurteil verhängt haben, wird angenommen, daß er seinen Wohnsitz wieder ändern wird.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Konservativen im Wahlkreis Salzwedel-Gardeleben haben unter Gründung einer G. m. b. H. das Gardeleberer Kreisblatt angekauft. Es soll dadurch die Agitation in dem Wahlkreis, wo die Konservativen eine Kassierung des Reichstagsmandates des Abg. Fröcher beabsichtigen, unterstützt werden.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Im Besinden des erkrankten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn v. Erfssa ist zwar eine leichte Besserung eingetreten, die Lage gilt aber im Hinblick auf das Alter des Erkrankten immer noch als sehr ernst. Das geht auch daraus hervor, daß die näheren Verwandten des Freiherrn telegraphisch aufs Schloß Werburg benusen worden sind.

Reise des Staatssekretärs Dr. Solf in die Kolonien.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Es soll nun endgültig beschlossen sein, daß Staatssekretär Dr. Solf auch die Kolonie Ostafrika besucht. Er wird sich Mitte Juli von Südwestafrika über Kapstadt nach der Delagoabai begeben und von dort die Reise nach Dar es Salam antreten, wo er den neuen Gouverneur Dr. Schaefer treffen wird. Der Staatssekretär und der Gouverneur werden gemeinschaftlich die Bahnstrecke nach Tabora besichtigen. Bei dieser Gelegenheit wird auch erwogen werden, ob sich eine Verlegung des Sitzes des Gouverneurs von Dar es Salam nach Tabora empfiehlt. Ferner ist eine Reise nach dem Nilmandscharo in Aussicht genommen. Der Staatssekretär will sich aus eigenen Anschauungen eine Meinung über die Frage der Befestigung des Nilmandscharohochlandes bilden. Bekanntlich war Dornburg der Befestigung nicht sehr geneigt, während Herr von Lindquist der Befestigung des Nilmandscharos wohlwollend gegenüberstand.

Tätlicher Fliegerunfall.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Hamburg meldet der Draht: Der Flieger Gottlieb Kroski aus Harburg, der an den heute in Hamburg beginnenden Schiffsflügen teilnehmen wollte, unternahm gestern abend gegen halb 9 Uhr auf dem Flugplatz bei Hamburg einen Probeausflug mit seinem Grade-Eindecker. Pflötzlich stürzte er aus einer Höhe von 50 Metern ab, indem anscheinend 2 Spanndrähte rissen und die Tragflächen zerbrachen. Der Flieger erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er wenige Minuten nach dem Absturz verschied.

Unsere Luftflotte.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Mech wird berichtet: Der gegenwärtig in Hamburg befindliche Luftkreuzer „J. 3“ soll Ende dieses Monats von Hamburg nach Mech fahren, um hier dauernd stationiert zu werden. Das Mecher Luftschiff „J. 1“ wird an die Ostgrenze geschafft und kommt entweder nach Königsberg oder nach Posen.

Ein sozialdemokratischer Parteitag.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus München wird gemeldet: Die sozialdemokratische Partei Bayerns beruft auf den 3., 4. und 5. August nach Landshut einen Landesparteitag ein mit folgender Tagesordnung: Bericht des Landesvorstandes und Neuorganisation, parlamentarischer Bericht der Landtagsfraktion, Sozialpolitisches, Heimatsrecht und Unterstützungswohnsitz, Vollzug der Reichsversicherungsordnung in Bayern, Agitation und Presse.

Volkswirtschaft.

Konzentration im Mannheimer Schiffsahrtsgewerbe.

Die Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft beruft auf den 27. Juni d. J. ihre ordentliche Generalversammlung ein, in der zunächst Beschluß gefaßt werden soll über den Antrag der Verwaltung auf Verabfolgung des Grundkapitals der Gesellschaft von 3000 000 M auf 1 000 000 M durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 2 zu 1. Sodann hat die Generalversammlung Beschluß zu fassen über die Genehmigung des Vertrages mit der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft betreffs Uebernahme des Betriebes und der Verwaltung des Vermögens der Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft durch die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft sowie über den Vertrag bez. Zusammenstellung der Betriebe mit der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln. Die letztere Gesellschaft beruft, wie aus der Bekanntmachung in vorliegender Nummer ersichtlich, ihre Generalversammlung auf den 28. Juni ein, in der über den Vertrag mit den beiden Mannheimer Schiffsahrtsgesellschaften ebenfalls Beschluß gefaßt werden soll.

Schiffgüterverkehr in Mannheim und Ludwigshafen.

Wir haben schon vor einiger Zeit berichtet, daß infolge des Streikes der Ruhrbergleute der März für Ludwigshafen einen starken Ausfall gebracht hat gegenüber dem März 1911. Die nunmehr seitens des Reichsstaatslichen Landesamtes für Mannheim und Rheinau bekannt gegebenen März-Bisfieren lassen auch hier den Rück-

KANDER'S Reklame-Tage!

G. m. b. H. (T 1, 1 MANNHEIM)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Während dieses Extra-Verkaufs sind in allen Abteilungen Waren zu besonders billigen Preisen ausgelegt!

Beachten Sie die in unseren Schaufenstern mit Reklame-Preisen dekorierten Artikel.

Aus unserer Haushalt-Abteilung

Milchtöpfe mit Ausguss
In allen Farben

9	10	11	12	14	15	16 cm
18	22	25	29	35	39	48 Pt.

Nudelpfannen in allen Farben

16	18	20	22	24	26 cm
32	38	55	55	65	85 Pt.

Weiss Emaille

Zwiebelbehälter jedes Stück
Topflappenkasten
Kaffeeflaschen, 1/2 Liter
Essenträger, 11 cm
Salz- und Mehlflässer
48 Pt.

Ein Posten
Sand - Seife - Soda **95** Pt.
Becher zum Einhängen

Kaffeekannen
alle Farben

10	11	12	13	14	15	16	18 cm
45	48	55	68	78	95	118	138 Pt.

Nudel - Pfannen
mit Stiel **32** Pt.
16 cm

Konsole
mit Becher
alle Farben
42 Pt.

Kehrschaufel **32** Pt.

Kochtöpfe
22 cm, grau mit Deckel
85 Pt.
extra schwer

Leuchter Muschelform
farbig **25** Pt.

Reibeisen
24 cm
alle Farben
35 Pt.

Seifenbehälter
aus Holz, 1 Stück **28** Pt.

Ovaler Wasser-Schöpfer
Stück **32** Pt.

Eimer 28 cm .. farbig **78** Pt., grau **68** Pt.

Ein Posten
Emaille-Eimer weiss, ... **48** Pt.

Bundformen
20 cm **78**, 22 cm **88**, 24 cm **1.15**

Seifenbehälter
Stück **15** Pt.

Salatselher alle Farben
24 cm **78** Pt., 26 cm **85** Pt., 28 cm **95** Pt.

Kaffee-Service acht Porzell.
besteht aus Kaffeekanne, Milchtopf über Zuckerdose, 6 Paar Tassen, zusammen **95** Pt.

Delft - Emaille

Kochtöpfe mit Deckel, 30 cm
Konsole mit Becher
Salz oder Mehl
Wasserkrug
Zwiebelbehälter
Kaffeekannen
Milchtöpfe (6 Stück im Satz)

Jeder Artikel **95** Pt.

Salats (Steingut)
4 Stück im Satz, weiss
Stück **35** Pt.

Wartes Waschbecken
alle Farben, 28 cm Stück **38** Pt.

Ein Posten
Milchtöpfe acht Porzell.
Stk., ca. 1 1/2 Ltr. Inhalt **48** Pt.

Ein Posten
Tassen
mit Untertassen, Steingut
best., zum Ausschauen .. Stück **8** Pt.

Verkauf

Adleräder
Besir, Marke, Gebrauch
Edelmann D 4.2

1 Konjunktur billig abgegeben, Waldpartstraße 28, 4. St. L. 881

1 Remington-Schreibmaschine, Modell 7, 71586

1 Schreibmaschine, nachbaumförmig, 71586

1 Klaviertisch auf Rollen gebraucht, sehr preiswert abgegeben. In Schäftlarn 2-3 Uhr Gemil Heidestr. 4, III (Waldpart).

Roch neuer Kinder Rastenwagen billig zu verkaufen. Dammstr. 44, 2. St. r.

Geschäftshaus
in gut. Stadtlage und in best. Stande, m. Hinterb., 180 qm Hof, geräum. Werkstätten, elektr. Leitung, Klein. Seitenbau als Stall verwendbar, ist preiswert zu verkaufen.

Vor Maschinenwerkstätten u. dgl. Betriebe bes. geeignet. Off. unter Nr. 71587 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

20 Mk. täglich verdienen. Herren, Damen spielend durch Betrieb neuen, Kuriosität. Einem. Umfug, jedermann kommt und faul. Dorette, Berlin W. 50, Körnerstr. 2, 8825

Junger, flottes Korrespondent geübter Stenograph und Maschinenschreiber
per 1. Juli oder früher gesucht. Offert. unter Nr. 71587 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Hungerer Kaufmann
aus der Elektricitätsbranche zum sofort. Eintr. gesucht. Bewerber, die mit Stenographie, die Schreibmaschine bedienen und Kenntnisse in Buchhaltung besitzen, belieben Offert. mit Gehaltsanspr., Referenzen etc. einzubringen. Nr. 71588 an die Exp.

Bedienungsmann
gen. feste Bezahlung, gel. Kaiser, L. 12, 5, Abends 6-8 Uhr. 848

Lüchtiger Mechaniker
auf Nähmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen, findet dauernde Beschäftigung bei Ludwig Wappler, Heidelberg, Bahnhofsstr. 21.

Per 1. Juli Verkäuferin
gelehrt für Manufaktur- u. Kurzwaren. Ausdrückliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen an die Exp. d. Bl. zu richten.

Modes.
Mehrere tüchtige 2. Arbeiterinnen per 15. August gesucht. Duag Zimmer, M 1, 6.

Modes
Tüchtige erste Arbeiterinnen per 15. Juli evtl. früher für dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Nr. 71594 an die Exp. d. Bl. abgeben.

Junges Mädchen
vom Lande zu einzelner Dame und Mithilfe im Laden sofort gesucht. In Erfahrung Nr. 4, 6, 7.

Ein ordentliches Mädchen
zu klein. Kom. sol. gesucht. Adolphstr. 9, 2. St. 71595

Suche per sofort ein fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. C. L. S. Koberstr. 71596

Sucht p. 1. Juli nach Rängen (Schulnoten) in Dauerstellung selbstständige, reinliche jüngere Köchin
aus in s. Küche bewand., neben Zimmermädchen. Bl. Familie, guter Lohn. Vorzuziehen 8-12. Juni m. Zeugnisse, Heidelberg, Graubergweg 2, b. Postg. 692

Wichtiges anhäng. Mädchen gesucht.
Bücher, Friedrich Karlstr. 12 part. 71597

Tüchtiges Mädchen
auf 15. Juni gesucht. 847 Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Lehrlingsgesuche
Per Anfang August Stellung mit einj. freier. Verehr. gel. Sof. Bergh. Off. u. 71598 an die Exp. d. Bl. für großes Verlehrungs-Büro wird zum baldigen Eintritt intelligenter jung. Mann als

Lehrling
gelehrt. Sofortige Vergütung wird gewährt. Offerten erbeten unter Nr. 71594 an die Exp. d. Bl.

Lehrling
zum Eintritt per Anfang August wird von einer Mannheimer Großfabrik ein junger Mann aus guter Familie, welcher die Schule mit dem Besten abgemacht hat zum Eintr. in ein Verlehr.-Büro verläßt, als

Handelschülerin
welche ca. 100 Gulden Stenographie und fast alle Rechenarten beherrscht, sucht zur praktischen Weiterbildung Stellung gegen geringe Vergütung. Offerten unter Nr. 71595 an die Exp. d. Bl. abgeben.

Ein 18-jähr. Mädchen
sucht sol. Stelle. In erf. Max Josephstr. 31, 1. Trepp. 71596

Überflüssig. müdener Chauffeur
26 Jahre alt, sucht sofort Stelle. Hausarbeit nicht ausgeübt. Off. unter Nr. 71597 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Zwei unmöbl. Zimmer mit zwei Eingängen per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 7200 a. d. Exp.

Sehr Raum
von M-U od. anher dem Ringstra. 50-70 Qm für ruh. Geschäft ev. m. elektr. Anstalt und Bohng. per 1. Okt. od. früher gesucht. Off. unter Nr. 71578 an die Expedition d. Bl.

4 Zimmer
Bad und Zubehör in best. Lage 71580

gelehrt.
Offert. m. Preisang. unter Nr. 71580 an die Exp.

4-5 Zim.-Wohnung
im Sud. auf 1. Okt. gel. Off. m. Nr. u. Nr. 71598 a. d. Exp.

Wohnungsgesuch.
Rinderlose Eheleute suchen per 1. Okt. ev. 4-5 Zim.-Wohnung mit Badestamm. u. Bad. Offerten m. Preisang. u. Nr. 71584 a. d. Exp.

Dauflichter sucht auf 1. Okt. 3 Zim.-Wohnung in Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preis unter Nr. 71478 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf 1. Jan. 1921
1. Gupp. Nr. 75-80 Will. 600, amt. Schätzung auf ant. Objekt an privat. Grundbesitzer. Off. unter Nr. 71478 an die Exp. d. Bl.

Solider jung. Mann sucht auf 1. Juli ruhig. Pension. Off. u. 888 a. d. Exp.

Aufgepaßt!
Kaufmännlich einget. Schreiner mit Möbelvorrat gegen Beschäftigung (Kaufmännlich) billig zu verkaufen. 841

Sartmannstraße 10, Ludwigshafen.

Liegenschaften
Reisbühnen in d. Gegend d. Dammstr. zu verkaufen. Off. u. 71481 an die Exp.

Hausverkauf
Ein sehr rentables Geschäftshaus in der Stadt ist wegen Wegzug sehr preiswert zu verkaufen. Näheres durch Ador Kaufmann Nr. 6, 7 Tel. 231

Ein Familienhaus
modern eingerichtet, 7 Zimmer

2 Mansarden, Küche, Bad, 2 gedec. Veranden, Bühnenhof, Gas- u. Wasserleitung, elektr. Licht, mit schönem Garten in ruhiger, handlicher Lage, 1 Minute vom Bahnhof weg, halbb. auf 1. Okt. 1921 od. früher zu vermieten oder mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Willy Wappler
Baumeister
Marktplatz Nr. 5, Schwenningen, 71486

Stellen suchen

Erfahr. tücht. Kaufmann, 30 Jahre, repräsent. Erscheinung, flottes Korrespondent, im Gassenverkauf sowie mit allen kaufm. Arbeiten aufs Beste vertraut, an intens. und selbständ. Arbeit gewöhnt, sucht dauernde Stellung auf Büro oder Stelle beim kaufm. Verkehr, Stiche des Chefs od. dgl. Vertrauensposten. Mauton resp. Bergsch. (W. 5000) kann gel. werd. Eintritt auf Wunsch sofort. In Bezug. haben in Diensten. Offert. unter Nr. 799 an die Exp.

Fräulein
18 J., sucht auf 1. Juli, a. früher, Stelle als franz. u. engl. Korrespondentin und Buchhalterin. Off. u. M. C. Nr. 906 an die Expedition d. Bl.

1. Verkäuferin in Lu. Haupt- u. Spez. Gesch. hier ist, sucht auf 1. Juli Stellung. Off. P. H. 2900 Hauptpoststr. 912

Mittag- u. Abendtisch

D. 4. 11 2 Treppen Privat-Pension
für bessere Herren. 71597

17, 18 2 Z. in Mann
findet bei Einzel. Kamille gute Pen. 841

K 3, 3 Privatpension
empfehlen ihren anerkannt vorzüglichen Mittagstisch an 60 Pf. u. Abendstisch zu 40 Pf. für bessere Herren und Damen. 861

Möbel!
Schlaf-, Spise-, Herrenzimmer- und Küchen in grosser Auswahl.

La. Diwan
Haar-, Kapok und Wollmattretzen alles in eigener Werkstatt gearbeitet, ausserst billig. 71581

Witt. Dönig
Möbelmagazin, P 2, 11
Klein Laden.

Haus
Mitte der Stadt, beste Geschäftslage, sehr geeignet für Bäckerei, Wäscherei, Fleischerei, sowie Milch- und Weißbrotbäckerei, unter günstigen Bedingungen zu ver. 705

Näheres durch Ernst Altmann, Nr. 4, B.

Haus
Miedfeldstr. 36, mit Boden, für jedes Geschäft geeignet, hochrentabel, zu sehr günst. Bedingungen weg. Wegzug preiswert zu ver. durch die Immobilien-Agentur G. Schall, Rammstr. 22, Tel. 1635. 720

Landauer
ein u. zweifelh., ganz neu ausstaffiert und so gut wie neu, wegen Motorbetrieb preiswert abgegeben. Offert. unter Nr. 71599 an die Expedition. Zu kaufen gesucht 940 oder

Piano Klavier
Offert. an Hagenstr. 200, Wahlen, Ludwigshafen.

Motorrad N. S. M.
billig zu verkaufen. 71582
Stadtplatz 21.

Geidelberg.
Kleine Villa
Gänserstraße 39 zu verkaufen

entw. 6 Zimmer, 4 Mansarden od. feinstes u. solid gebaut auf 1. Oktober bezugsbar. Amtl. Schätzung 34000 Mark, Kaufpreis 23000 Mark (zuletzt 1906). Günstigsten täglich außer Sonntag von 11-12 und 5-6 Uhr. Näheres bei W. Wiffede 1420

Gigarrengef. Geidelberg.

Stewards (Schiffahrt) Köcher)
Gutes Einkommen erzielt. In. Heute aller Berufslosen, w. als solche a. See fahren u. Verb. 300 bis 500 Mk. p. Woche (14 Mon. 14 Tg.) u. freier Stot. Aufst. u. Rat evtl. Reed. Refekt. Hannover 24, Semann, Aust.-Büro. 862

Ein Familienhaus
modern eingerichtet, 7 Zimmer

2 Mansarden, Küche, Bad, 2 gedec. Veranden, Bühnenhof, Gas- u. Wasserleitung, elektr. Licht, mit schönem Garten in ruhiger, handlicher Lage, 1 Minute vom Bahnhof weg, halbb. auf 1. Okt. 1921 od. früher zu vermieten oder mit sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Willy Wappler
Baumeister
Marktplatz Nr. 5, Schwenningen, 71486

Stellen suchen

Erfahr. tücht. Kaufmann, 30 Jahre, repräsent. Erscheinung, flottes Korrespondent, im Gassenverkauf sowie mit allen kaufm. Arbeiten aufs Beste vertraut, an intens. und selbständ. Arbeit gewöhnt, sucht dauernde Stellung auf Büro oder Stelle beim kaufm. Verkehr, Stiche des Chefs od. dgl. Vertrauensposten. Mauton resp. Bergsch. (W. 5000) kann gel. werd. Eintritt auf Wunsch sofort. In Bezug. haben in Diensten. Offert. unter Nr. 799 an die Exp.

Bureau

H 7, 24 1. Stock 2 Zim. ... an einzelne Person sofort zu vermieten.

Mehrere helle Räume im ganzen oder geteilt als ... 26802

Bureau 2c. per sofort oder später billig zu vermieten.

Samburg-Mannheimer Ser.-H.-G., B 5, 19. 2 Zimmer als

Büro zu verm. H 7, 15, p. (26809)

Schöne große helle Bureau- und Kassenräume, partiere und erster Stock, im Zentrum der Stadt (Röhe der Hauptpost) auch für Anwälte und Kanzlei geeignet, u. Nebereinfahrt zu verm.; event. auch als Laden, elektr. Licht. 26806

D 5, 1, III. Stock im Ganzen oder geteilt für Büro sofort zu vermieten. Dampfheizung, Elektr. Licht. 26876

Läden mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigsplatz per sofort oder später zu vermieten. H 7, 24, p. 26825

F 2, 9a (Marktstr.) schöner groß. Laden mit 2 Schaufenstern zu verm. 26. Grob, K 1, 12. Tel. 26844.

O 6, 9 (nähe Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralbelegung) per sofort zu verm. H 7, 24, p. 26811

P 7, 18, Heidelberg. Str. Laden mit 1 Fenster per sofort oder später zu vermieten. 26813

Friedrichsplatz Nr. 14 moderne Laden mit Zentralheizung zu verm. 26809

Vorkinastr. 27 Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. 26808

Schillerstr. m. 2 Zimmern, Küche und reichl. Zubeh. neu hergerichtet, per 1. Juli zu verm. H 7, 24, p. 26808

Großes Lokal

Ch. Klagenfurter, 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Drogerie, Bureau 2c. pr. sofort od. später zu verm. H 7, 24, p. 26808

Für Friseur oder sonst. Branche, Laden mit 2 Zimmern, Küche, Manf., Magazin u. Zub. in neuer belebter Straße, in aufstrebendem Stadtteil sehr billig zu verm. Näheres bei Schneider, Mannheim, Lange Köpferstr. 98. 26806

Große Part.-Räume Marktstraße 2, 3, 4 als Laden oder Bureau per sofort zu verm. 26815

In guter Stadtlage, ein Spezialegeschäft per 1. Okt. zu vermieten. H 7, 24, p. 26809

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Mehlgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigsplatz per sofort oder später zu vermieten. H 7, 24, p. 26825

Magazine Q 5, 3 II. Magazin zu vermieten. H 7, 24, p. 26802

Magazin 8 Stock mit Heizung, am Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. H 7, 24, p. 26802

Helle Räume a. Westf. Bogen a. Büro, sowie gr. Keller, per sofort od. später zu verm. H 7, 24, p. 26802

Keller H 7, 24 Großer Keller mit elektr. Licht, per sofort zu vermieten. H 7, 24, p. 26802

MERCEDES

MANHEIM Q 1.5. BREITESTRASSE

INHABER: AUGUST JOB



PREISLAGE 12.50 für Damen und Herren 16.50

Advertisement for Gruber & Co. confectionery, featuring products like Nougat-Schokolade and Keksopulver.

Zu vermieten C 4, 8 a. Stod, 8 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. H 7, 24, p. 26806

G 4, 13 schöne 3 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 26807

O 8, 4 4 Zimmer, Badezimmer, alles auf die Straße geh. sofort zu verm. 26809

D 5, 10, 3 Zim. u. Küche u. v. 596 H 7, 24, p. 26802

D 5, 4 4 Zimmer, Bad, Speisekammer und kleine Mansarde bis 1. Juli u. v. 18640 In erfahren 3. St. 26804

D 5, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 26807

Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch Immoil.-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595. Abteil.: Vermietungen. 68009

A 2, 3a, 4. Stod. 6 Zimmer, Bad & Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. H 7, 24, p. 26802

G 4, 1 1 Zim. u. Küche, Elektr. Licht, zu verm. H 7, 24, p. 26802

F 3, 13a (gold. Korpsen) 7 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 26808

F 5, 7 kleine Wohnung zu verm. In erfahren H 7, 24, p. 26802

G 6, 19/20 2 Zim. u. K. zu verm. 26801

F 7, 13 3 Zim. u. Küche m. Kacheln zu vermieten. 26805

F 7, 18, 2 Trepp. Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Mansarde und Zub. in ruhiger Straße zu vermieten. Näheres 1. Trepp. 26804

G 7, 29 1. u. 2. Stock leer zu verm. In erfahren H 7, 24, p. 26802

G 7, 31 III. St. 2 Zimmer zu vermieten. 26802

H 1, 14 Partikul. freie Lage, geräumig, hell 5-Zimmer-Wohnung u. verm. H 7, 24, p. 26802

H 3, 13 2. St. Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Mansarde, p. sofort billig zu verm. In erf. 1. Trepp. 26805

H 5, 5a 2 Zimmer und Küche m. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stod. 26804

H 7, 24 2. Stod. schöne Küche m. Zubeh. u. v. 26809

H 7, 33 eine frdl. Manf.-Wohnung 2-3 Zim. u. Küche an ruh. Pl. u. v. H 7, 24, p. 26802

K 2, 19 schöne Wohnung 4 Zim., Küche, Bad, Manf. u. Zub. per 1. Juli zu verm. H 7, 24, p. 26802

L 2, 3 Vorderwohnung, 3 Zimmer, Küche, auch als Bureau geeignet, per 1. Juli zu verm. 26857

L 13, 24 2. St. (nahe Bahnh.) 7-Zimmer-Wohnung m. Zubeh., m. Veranda u. Garten, Aufschl. u. d. Schloßgarten, p. sofort billig zu verm. In erf. 1. Trepp. 26805

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

M 5, 4 2. St. 1 Zimmer u. Küche an ruh. Pl. u. v. 26802

Schloss Altenstein.

Roman von Annie S. Swan-Ricah. (Nachdruck verboten.)

10 Fortsetzung. Durch die Zweige der Palmen streichte leise der Abendwind, man sah die Blätter erzittern und sich bewegen, und oben in dem Wipfel begann ein Vogel zu singen. Aber halb verstummt er wieder vor dem tiefen, schweren Ton, der mit steigender Wichtigkeit, wie ein anklingendes Arescendo, vom Schlachtfelde herüberhallte. Baron Innenberg ergriff Marias beide Hände; sie waren schwer und kalt wie Eis. Er sprach ihr Trost zu und konnte doch genau, daß keines seiner Worte die Nacht besch, das Weh zu bannen, das Schwarz und tief in ihrem Herzen lag. Erst als die Baronin sie aufschlingend an sich zog, erhob sich Marie langsam, automatenhaft, machte sich faust von der Freundin los und schritt langsam auf Ajim zu, dem sie die Hand reichte. „Ich danke Dir“, sagte sie tonlos, milde und traurig. „Gott vergelte Dir Deine Treue.“ „Der gute Herr macht mit seiner Unhänglichkeit viel von dem wieder gut, was das andere Gesindel ländigte“, murmelte der Baron, dem die Hingebung, die aus den dunkeln Augen des Hindus leuchtete, ein Gefühl der Mäßigung abzwang. „Frau Sabih Nehen“, mahnte der treue Diener leht mit beschwörender Gebärde, „Ajim helfen!“ Auf seine Frage nach den Umständen außerhalb seines Forts gewandt der Baron aus Ajims Antworten die Gewißheit, daß in Wirklichkeit die einzige Rettung der Frauen in schleuniger Flucht bestand. Eiligt wurden die nötigsten Vorbereitungen getroffen, und von Ajim geführt, verließen die Baronin, Frau Elten und Marie mit ihrem Schutzhelfer in einem geschlossenen Wagen den Turm. Der Baron versprach zu folgen, sobald es ihm möglich sein würde. „Wenn es mir überhaupt möglich ist“, dachte er; denn die Verteidiger des Turmes waren einem ernsten Angriff nicht gewachsen, und dazu fehlte es an Lebensmitteln. Frau Major Elten schloß schauernd die Augen und sank wimmernd in die Wagenkissen, während Marias Haupt an der Schulter der Baronin ruhte, wohin diese es in liebevoller Fürsorge gebettet hatte. Kein Wort wurde gesprochen, jeder war mit seinen träben Gedanken beschäftigt. Plötzlich wurden sie durch ein nahendes Geräusch aufgeschreckt, und ehe sie es sich noch zu erklären wußten, hielt schon der Wagen an und gewollt wurden die Türen geöffnet. „Was wollt Ihr?“ rief die Baronin, die einzige, welche der Sprache der Eingeborenen mächtig war, den Eindringlingen zu. „Wir sind Liebende Frauen, die nichts von Wert bei sich haben.“ „Doch, ich habe Geld“, rief Marie und nahm, in der Hoffnung, die Räuber dadurch los zu werden, einige Goldstücke aus dem Leinwandbeutel und warf sie unter die Leute.

Zum Glück waren die Angreifer keine eigentlichen Krieger, sondern nur dagaubendendes Gesindel, dem es mehr auf Raub, als auf Werd ankam. „Aussteigen“, brüllte der Anführer der Bande und war so fürchterlich dabei anzusehen, daß seinem Befehl sofort Folge geleistet wurde. Da standen sie nun, die wehrlosen Frauen, mit einem kleinen Hinde, schuplos der „Barbarität“ der Wilden preisgegeben. Mit gebieterischer Miene zeigte der Anführer auf die Goldschaden der Frauen, die schweigend, ohne sich zu bedenken, die Schmuckgegenstände in die Hände der Räuber gleiten ließen. Während Marie ein wenig länger an ihrer Halskette zu schaffern machte, hob sie unbemerkt ihren Trauring in den Mund und sicherte sich auf diese Weise das Kleinod, das Andenken an ihre glückselige, ach, so kurze Ehe. Als die Räuber sahen, daß nichts mehr zu holen war, ließen sie ihre Opfer frei, schwangen sich selbst in den Wagen und fuhren nach der entgegengesetzten Richtung davon. „Was meinten die Dantunen?“ fragte die Baronin den Diener, der mit den Angreifern noch wegen des Wagens verhandelt, aber nichts erlangt hatte, als einen Stockstich und teufliches Hohnlachen. „Sie meinten“, antwortete Ajim in seiner Mutterfrache, „daß wir der Gefahr nicht entrinnen, wenn wir auf diesem Wege weiter gingen. Ich glaube, sie sprachen die Wahrheit.“ Die Baronin überlegte schnell, sie mußte für alle denken. „Es bleibt uns nichts weiter übrig, als uns durch den Wald nach Meer zu wenden“, sagte sie dann. „Wahrscheinlich müssen wir den Fluß durchwaten, denn die Brücke wird besetzt sein.“ „Wird auch Ihre Kraft ausreichen für diese Strapaze, liebe Marie?“ fragte sie beizog die junge Freundin, die, wie in einem bösen Traum befangen, ruhig alles über sich ergehen ließ. Marie nickte nur. „Ja, ihr war alles recht und alles so gleichgültig. Sie fühlte sich so todmüde und doch so körperlos. Ihr war, als sei sie gestorben undginge durch das Feuer hindurch zum Paradies, hinter dessen blauer Pforte sie ihn wiederfinden mußte, ihn, den Verlorenen, in einer Halle ewiger Schönheit. — O Gott, sterben zu dürfen mit ihm, welch ein namenloses Glück wäre das gewesen! Auszurufen von allem Schmerz und allem Herzleid, daß vor ihr gedreht lag wie eine nachtschwarze Tiefe! Aber dann dachte sie an ihren Knaben und an das andere hilflose Kleinod, daß ihr noch gekraut werden sollte! Was würde aus ihnen, wenn sie nicht da wäre? Nein, sie mußte leben, und plötzlich wollte sie es auch. Ja, sie wollte leben in der Erinnerung an die kurzen Jahre eines unansprechlich großen Glücks und das Gefühl der letzten Liebeslösung ihres Gatten durfte niemals in ihr erlöschen. So wuchs ihr Ajim wieder empor. — Keine Feder vermag die Leiden dieser Nacht zu schildern. Langsam nur kamen die von der gewaltigen Aufregung erschöpften Frauen vorwärts. Die unerschütterliche Ruhe wuchsen sie sich auf un-

gebohnten Beinen oft erst jeden Schritt erkämpften. Bannwurzeln, Dornen und Gestrüß demüteten den müden Fuß und erschwerten das Fortkommen über alle Maßen. Dann wieder galt es, bis an die Knöchel Sumpfe und Bäche zu durchwaten, und dazu gefielte sich die Furcht, einem Räder oder irgendeiner wilden Bestie zu begegnen, die sie zerreißen könnte. Wunderbarerweise verhielt sich das Kind ganz still. Wie ahnte es die Gefahr, schmiegte es sich fest an Ajims Brust und war bald eingeschlafen. Endlich war der Fluß erreicht. Ajim übergab Ajim seine Mutter und ging in das Wasser hinein, um es auf seine Tiefe zu prüfen. Angstvoll blickten die Frauen ihm nach; immer höher stieg die trübe Flut an ihm empor und oft sah man nur den Kopf mit dem Turban aus den Wellen ragen. Wäre Ajim nicht besonders klein von Statur gewesen, hätten wohl die drei Damen kaum hoffen dürfen, selbst sicher durch den Fluß zu kommen; doch er überragte seine von Ihnen, was ihre Zuversicht in bezug auf das eigene Wagnis stärkte. Nachdem der Hindu gefahrlos weit über die Mitte des Flusses gekommen war, kehrte er eilig zurück, um die Damen zu geleiten, da mit einem Male wieder hinter ihnen weißes Gesehrei erschallte. Mit der Kraft der Verzweiflung beschleunigten sie ihre Schritte, denn schon war die Gefahr aufs höchste gestiegen, schon hörten sie Ajim an sich vorbei pfeifen. Als sie den Fuß auf Trodene setzten, war die Bande am jenseitigen Ufer angelangt. Schiffe trachten herüber, und plötzlich sank mit lautem Aufschrei der treue Ajim schwer getroffen zu den Füßen seiner Herrin nieder. Sein brechendes Auge sah die Tränen, die Marie um ihn meinte, es sah die angebetete Herrin niederknien und das Blut mit ihrem Tuch auffangen, das seiner Lohewunde entquoll, und seine Lippen verklärten sich unter dem innigen Klang ihrer erstunken Worte: „Mein guter Ajim, Du treuer Freund!“ Mit einem seligen Lächeln entließ seine Seele in bessere Gefilde. Die Wörderbande war weitergezogen, nachdem sie bezweifelnd wahrgenommen, was sie angerichtet hatte. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Entstaubungs-Anlagen (Dust Removal Systems) by Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9. Hauptvertretung der Osramlampe.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Freitag, den 7. Juni 1912. 51. Vorstellung im Abonnement A FAUST.

Im Großh. Hoftheater. Samstag, 8. Juni 1912. 51. Vorstellung. I. Abonn. Nr. Gastspiel von Martha Winternitz-Dorda Migoletto

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung. Meinen werten Freunden, Gönnern und verehrlichen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis...

Wirtschaft G 7, 24. Es kommt zur prima Bier der Brauerei Durlacher Hof, hell und dunkel, zum Ausschank.

Vornehme Geschenke Hugo Schön, Kunsthandlung O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Schönwald Hotel Victoria. Erstklassiger Höhenluftkurort 1000 u. u. M. Station Triberg Schwarzwald.

Radium-Solbad Hotel und Pension Kreuznach Europäischer Hof Familienhotel L. Rangos. 12429

Sonntägige Fußballwettspiele. Verein für Rasenspiele, e. V. Mannheim gegen 1. Fußball-Club Nürnberg.

Mit dem am Sonntag stattgefundenen Spiele des einheimischen Vereins für Rasenspiele gegen den 1. F. C. Nürnberg haben die hier zum Austrag gelangenden Spiele der Süddeutschen Privat-Fußball-Runde ihr Ende erreicht.

Punkt 5 Uhr begann das Spiel, zu dem die Mannschaften in folgender Aufstellung antraten: Nürnberg; Aub (Tor); Philipp (links), Sonne (rechter Verteidiger); Kraus, Bard, Steinmetz (Mittler); Meier, Trög, Radlmaier, Gräßner, Hoppenmüller (Stürmer); Mannheim; Lemmel (Tor); Herz (links), Banghof (rechter Verteidiger); Sack, Trautmann, Schäfer (Mittler); Dool, Engel, Stemmler, Egetmeyer, Krogmann (Stürmer).

Nach dem Umkleewechsel glaubte man, würde der V. f. M. leicht die Oberhand behalten. Aber Nürnberg legte sich mächtig ins Zeug und wies auch ihre Gesamtheit nicht hervorragend war, so wurden sie doch durch ihre energischen Vorstöße mehrfach gefährlich.

Nach Seitenwechsel glaubte man, würde der V. f. M. leicht die Oberhand behalten. Aber Nürnberg legte sich mächtig ins Zeug und wies auch ihre Gesamtheit nicht hervorragend war, so wurden sie doch durch ihre energischen Vorstöße mehrfach gefährlich.

Gegen Schluss nahm Nürnberg nach einer Umstellung in der Offense, indem es Philipp, den früheren repräsentativen linken Außenstürmer, auf den Posten des Mittelfelders

Einladung zur Besichtigung einer feinen godiagenen Brautausstattung welche ich am 6., 7. und 8. Juni im Hotel Pfälzer Hof Zimmer Nr. 3 ausstelle M. Untermayer Spezialgeschäft für feine Wäsche-Ausstattungen, Augsburg. Filiale München, Maximilianstrasse 8.

Apfelwein-Versteigerung. Im Auftrage des Herrn Karl Wagner, Apfelwein-Großhändler versteigert der Unterzeichnete Samstag, 8. und Montag, 10. Juni 1912...

Wein-Versteigerung. Im Auftrag der Konturs-Verwaltung versteigere ich Dienstag, 11. Juni 1912, vormittags 10 Uhr im Hauptsohlamtsgebäude (Barfina) 24901 77 Fässer Südweine...

Fritz Rest, Taxator... Auktionator in modernster Ausführung liefert reich und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zur Kieler Woche nach Kiel u. Travemünde mit dem Doppelschraubendampfer 'Bremen' vom 17. Juni bis 2. Juli 1912 Beginn und Ende der Fahrt in Bremen Preise M 300.-, 325.-, 350.-, 375.-

In der Hauptsynagoge: Freitag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 8. Juni, morg. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtrat Dr. Steckmayer...

Neuer Fechtkurs jeden Dienstag Abend von 7 1/2-9 1/2 Uhr im H. Turnfest Hr. Wilhelmstr. 20, II Mannh. Fecht-Club. 71087

Prima Süßrahm-Tafel-Butter vom Block 1.30 täglich frisch vorrätig Butter-Konsum P 5, 12a, 71555

Zahn-Atelier H. Wih. Rosenfelder Dentist P 2, 14, Planken. Tel. 3340. 71506

Nur kurze Zeit! Königl. Rumänischer Circus Cesar Sidoli Mannheim, Messplatz. 200 Personen 200. 130 Pferde 130. Dressierte Elefanten Zebras, Zebus u. a. Tiere. Heute Freitag, den 7. Juni abends 8 1/4 Uhr Gala-Eröffnungsvorstellung Morgen Samstag, den 8. Juni Grosse 2 Extra-Vorstellungen 2 4 und 8 1/4 Uhr.

Aug. Weiß empfiehlt sein Lager in schwarzen und farbigen Herren-Anzug- und Hosenstoffen, Damenschuhen, Oberschuhen etc. zu bekannt billigen Preisen in nur guten Qualitäten Fortwährend Beste zu herabgesetzten Preisen

Evang. Rettungshaus für Mädchen. Ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 20. Juni, vorm. 11 Uhr im Rettungshaus. Tagesordnung: Berichterstattung der Segungen. Die Mitglieder sind freundlich eingeladen. 71599 Der Vorstand.

Giesserei welche Stücke bis zu 25000 kg. Einzelgewicht herstellt sucht Aufträge für la. Maschinenguss (Schleifen u. Walzläufer) Bei Jahresabschluss außerordentlich billige Preise. Aufträge erbeten unter Nr. 24888 an die Maschinenfabrik...

einigte und so einen festen, ungestörten Schlussschluss begann. Eine Veränderung des Resultats vermachten die Mittelfelder indessen ebenso wenig wie die Einheimischen zu erlangen. Nürnberg war den Rasenspielern im Felde nicht gewachsen. Es zeigte wohl größere Energie, doch machte sich der Mangel an präzisem Zusammenwirken und erstem Schritt deutlich bemerkbar.

* Die Reichsvereinigungen Badenia, Gruppe Unterbaden, Sitz Mannheim, veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Vließtaubenwettsflug am Hannover. Die Tauben, die um 12 1/2 Uhr in Hannover aufgeflogen wurden, sind nur ganz spärlich in den heimischen Schlägen eingetroffen.

4. Konstanzer Regatta. Für die am 16. Juni stattfindende Konstanzer Ruder-Regatta sind von 12 Vereinen 49 Boote mit 335 Rudern gemeldet (gegen 8 Vereine mit 10 Booten und 88 Rudern im Vorjahr). Das ist ein sehr gutes Ergebnis für den junaufftreibenden südwestlichen Regattaplatz Deutschlands.

Reptun Konstantz; 6. Mündener N. B. Vogern; 7. Mannheim; 8. R. M. Schaffhausen. Prinz Max-Bier, 1. Mannheim N. S. L.; 2. Straßburger N. B.; 3. Heilbronn N. B. Schwaben; 4. R. B. Reptun Konstantz; 5. Mündener N. B. Vogern; 6. R. B. Neuh. Luzern. Einler, Bodensee-Pokal. 1. Heilbronn N. B. Schwaben (Wahl); 2. Mannheim N. B. Amicitia (Kochener); 3. Mündener N. B. Vogern (Krbmannsdörfer); 4. Mündener N. B. (Schlegel); 5. Umer N. M. Donau (Dolber), Zweier ohne Steuermann. 1. Mündener N. B.; 2. R. B. Reptun Konstantz, Juppelin-Vierer. 1. Stuttgarter N. B.; 2. R. M. Schaffhausen; 3. R. B. Reptun Konstantz; 4. Umer N. M. Donau; 5. Straßburger N. B.; 6. Mannheim N. B.; 7. Mündener N. B. Vogern. Er-munterungs-Bierer. 1. Stuttgarter N. B.; 2. Mannheim N. B.; 3. Umer N. M. Donau; 4. Mündener N. B. Vogern; 5. Mannheim N. B. Amicitia; 6. R. B. Reptun Konstantz; 7. R. B. Heilbronn. Großer Vierer, Wanderpreis. 1. Heilbronn N. B. Schwaben; 2. Mannheim N. B. Amicitia.

* Einricht. eines Flugfelds in Speyer. Die für die National-Flugspende aus Speyer eingehenden Beiträge sollen in erster Linie für die Einrichtung eines Flugfeldes und die Herstellung von Flugzeughäfen in Speyer verwendet werden. Nachdem die Genehmigung der Mündener Zentralstelle zu dieser Verwendung der Sammlung in Speyer als dem Standort des 1. bayer. 2. Motor-Regiments sichergestellt ist, beschloß der Speyerer Stadtrat einstimmig, das für dieses Flugfeld erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

* Tödtliche Fliegerunfälle. Der Aviatiker Phillip Pav-mele ist bei einem Fluge in North-Dakota (Amerika) abgestürzt. Sein Apparat hatte sich infolge eines heftigen Windstoßes auf die Seite gelegt und hatte das Gleichgewicht verloren.

* Grobe internationale olympische Spiele in Mannheim. Der Verein für Rasenspiele, e. V. Mannheim, weist Interessenten nochmals auf seine am 28. Juni stattfindenden internationalen olympischen Spiele hin. Die olympischen Spiele in Mannheim erwecken alljährlich allseitig großes Interesse und so ist zu erwarten, daß die diesjährigen den vorjährigen in keiner Weise nachstehen werden.

Der Verein für Rasenspiele, e. V. Mannheim, weist Interessenten nochmals auf seine am 28. Juni stattfindenden internationalen olympischen Spiele hin. Die olympischen Spiele in Mannheim erwecken alljährlich allseitig großes Interesse und so ist zu erwarten, daß die diesjährigen den vorjährigen in keiner Weise nachstehen werden. Die Vereinleitung wird alles auf-bieten, um dem Sportplatz bei den Frauereisen eine muster-gültige Verfassung zu geben. Der Wettschluß ist Freitag, 14. Juni, bei Herrn Kurt Rabier, Mannheim, O 7, 13. Nachmeldun-gen sind nur gegen doppelten Eintrag gültig. Meldungen ohne Beifügung des Einlasses sind unzulässig. Wettschluß verlange man bei Herrn Rabier.

Lebensmittel für Touren u. Ausflüge

Fleisch- und Wurstwaren

2 grosse Landjäger oder 1 Rippchen . . . 24 Pf.
 Hansgem, Leber- u. Griebewurst 39 Pf.
 Westfälische Kottwurst Pf. 93 Pf.
 Schinken- oder Bierwurst 1/4 Pf. 25 Pf.
 Geruchartes Bierschinken Pf. 83 Pf.
 Schwarzwurst, rot oder weiss 1/4 Pf. 35 Pf.
 Thüringer Landjägerwurst Pf. 82 Pf.
 Thüringer Rotwurst Pf. 60 Pf.
 Prima Frankfurter Fleischwurst 1/4 Pf. 48 Pf.
 Gesalzene Eisbein Pf. 28 Pf.

Spezialität:

1a. Cervelat- und Salamiwurst, Pf. 1.35 M.
 Fleischkonserven nach Wahl
 Dose von 85 Pf. an

Erfrischungs-Artikel

Karlsbader Fruchtwafler Stück 5 Pf.
 Süerliche Bonbons 1/4 Pf. 30 Pf.
 Fruchtstifte zum Ausnachen . von 65 Pf. an
 Ia. Brausepulver 5 Stück 10 und 20 Pf.
 Sarotti-Konfekt od. Gelee-Himb. 1/4 Pf. 13 Pf.
 Salbretseln oder Zwieback Paket 12 Pf.
 Sahne-, Milch- oder Mocca-Schokolade
 3 grosse Tafel = 1/4 Pf. 80 Pf.
 Lindt-Schokolade 10 Tafeln = 1 Pf. 2.00 M.
 Reiskakos von Böhlen Paket 10, 20, 25 Pf.
 Tafelliköre zum Ausnachen 50, 70, 95 Pf.

Spezialität: Sarotti und Stollwerk-Fabrikate
 Feinste Praline, Dessert, Tafelschokoladen
 deutsche und schweizer Fabrikate ferner
 11 Bonbonieren ganz nach
 Wunsch reich ausgestattet von 60 Pf. an

Tafelkäse, Fischkonserven

Voll. Tilster- od. Edamerkäse 1/4 Pf. 50 Pf.
 Camembert 12, gr. Pumpernickel 17 Pf.
 Bril- oder Münsterkäse 1/4 Pf. 25 Pf.
 Roquefortkäse Stück 15, Delikatesskäse 9 Pf.
 Palmbutter Pf. 60 Pf.
 Condensierte Milch Dose 48 Pf.
 Runder Camembert oder Gervais 28 Pf.

1912 konservierte Krabben Dose 30 u. 52 Pf.
 fertig zubereitet Dose 65 Pf.
 Delikatessheringe in versch. Saucen Dose 65 Pf.
 Kaviar Dose 1.35 u. 1.70 Hummer billigst
 11. Oelsardinen Dose 30, 45 u. 68 Pf.

Lebende Aale Pf. 1.25 M.
 Geräucherter Lachs 1/4 Pf. 45 Pf.
 Matjeshering Stück 15 Pf. Salzheringe 5 Pf.

Frische Früchte und Gemüse

Ananas, Erdbeeren, Walderdbeeren sehr billig
 Frische Kirschen Pfund 38 Pf.
 Prima Spargel Pfund 18 und 48 Pf.
 Gurken Stück 27 Pf. Tomaten Pf. 30 Pf.
 Kartoffeln Pfund 10 Pf.
 Neue Sommer-Orangen 6 Stück 45 Pf.
 Gelbe Zitronen 10 Stück 35 u. 45 Pf.
 Bananen, Austral. Apfel und Ananas billigst.

Nährmittel

11. Zucker Pf. 25 Pf. Cacao 1/4 Pf. 50 Pf.
 Malzgerstenkaffee Pf. 18, Otchorlo Pf. 23 Pf.
 Geb. Kaffee mit Ia. Faldfrüchten, 1/4 Pf. 60 Pf.
 Würfelzucker Pf. 23 Pf. Tee 1/4 Pf. 45 Pf.
 Bouillon-Würfel 10 Stück 25 Pf.
 Maggi- und Liebig-Fabrikate billigst.
 Back-, Puddingpulver oder Vanillesücker
 5 Pakete 20 Pf.
 Gemischte Marmelade . . . 5 Pfd.-Eimer 1.25 M.

Kolonialwaren

Brettelhausmacher Nudeln . . . Pfund 35 Pf.
 Macaroni Pfund 35 Pf.
 Macaronelli Pfund 38 Pf.
 Knorr's Präparate 10, 15, 25 und 27 Pf.
 Reis Pfund 19 und 23 Pf.
 Gerste Pfund 15 und 18 Pf.
 Haferslocken oder Hafersgrütze . Pfund 25 Pf.
 Gemahl. oder ganzer Grünkorn . Pfund 38 Pf.
 Prima Landbrot Stück 23 u. 45, 24 u. 48 Pf.

Liköre

Echtes Benedictiner, Chartreuse, Bois, franz.
 und deutsche Kognaks, sowie Danziger Liköre
 in reicher Auswahl.

Champagner

Henkell Trocken, Mercier, Kupferberg Gold,
 Heary Eckel und Bergoff geü. billigst.

Südweine

Samos, Malaga, Cherry, Bordeaux und Weiss-
 wein in reicher Auswahl.

Freitag
 Samstag

Herm. Schmoller & Co

Preise netto
 Solange
 Vorrat!

Feuerio.

Sonntag, 9. Juni s. e., mittags 1 Uhr ab Bahnhof
 Max Josephstrasse, Sommerwagensonferenz
Familien-Ausflug Bergstrasse, Großsachsen.
 Retourbillet à 70 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die
 Hälfte. Verehrl. Ehrenmitglieder willkommen.
 71599 **Kilferat.**

Wirtschafts-Übernahme.

Meinen werten Freunden und Bekannten
 zur Nachricht, dass ich das in meinem
 Hause 47 3/4, 15 befindliche Restaurant

Zum goldenen Römer

wieder selbst übernommen habe. Zum
 Ausschank gelangt H. Bier, hell und
 dunkel, Ia. Weine, Kalte u. warme
 Speisen zu jeder Tageszeit. 24490

Um gütigen Zuspruch bittet **Andreas Muth.**

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Unterzeichnete wurden von der **Grossh.
 Badischen Landeshauptkasse als
 Lotterie-Einnehmer für Mannheim
 und Umgegend bestellt.** 24800
 1/4 Los 1/2 Los 3/4 Los 1/1 Los
 Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.—
 pro Klasse.
 Amtliche Pläne stehen Interessenten zur
 Verfügung. — Die nächsten zur Ausgabe
 kommenden Lose sind **ausschliesslich**
 durch Unterzeichnete zu beziehen. Vormer-
 kungen werden heute schon angenommen.

Becker, G 2, 2 | Herzberger, E 3, 17
 Groos, T 6, 27 | ab 12. Juni O 6, 5
 Gutjahr, B 6, 25 | Langsdorf, B 2, 7
 | Schüle, P 3, 3.

Wir suchen per sofort für unsere Abteilung Ka-
 tellerleben einen tüchtigen

Maschinenzeichner

der imstande ist, nach gegebenen Direktiven Zeich-
 nungen zu fertigen. Es wird nur auf einen
 solchen Herrn reflektiert, der schon längere Zeit im
 Maschinenbau tätig war und an hiesiger
 und feineren Arbeiten gewöhnt ist. 24695
 Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und
 Gehaltsansprüchen wolle man richten an Benz & Cie.,
 Mannheim-Obdörfel.

Berlobungs-Anzeigen

in moderner Ausstattung liefert reich und billig
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.



Haasenstern & Voelker AG.
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeit-
 ungen u. Zeitungsstellen der Welt
 P. 2, 1.
 Mannheim Tel. 498.
 Gelegenheit zu sofortigem
 guten Verdienst
 bietet sich einer verkehrs-
 gewandten, im jüdischen
 Kreise gut eingeführten
 und bekannten Persönlich-
 keit bei grossem Unter-
 nehmen. Auch als Neben-
 beruf sehr geeignet. Off.
 Offert. unter J. 657 an
 Haasenstern & Voelker,
 H. G., Mannheim, (1000)

In einer bedeutenden
 Kaffee-Gründerei sind
 ein tüchtiger, zuverläss.
Kaffeeröster
 per bald dauernde Stel-
 lung. Es wollen sich
 nur solche Leute mel-
 den, die in grösseren
 Betrieben selbständig
 Kaffee gebrannt haben
 und beste Zeugnisse be-
 sitzen. Auf. Offerten
 mit Zeugn.-Abschriften
 Gehaltsanspr. sind zu
 richten an Haasenstern
 & Voelker, H. G., Mann-
 heim unter P. 4578.

Expedient
 oder Hilfskraft. Gemalte u.
 Metallarbeiten besorgl.
 Offerten unter K. S. 206
 an Haasenstern & Voelker
 H. G., Mannheim. 5013

Dienor
 27 J. u. 1. St. in nur fein.
 Dressirt. Bekk. Ia.
 lang. Jung. und Usp.
 durchaus perfekt. Off. Off.
 unt. J. 659 an Haasenstern
 & Voelker, H. G., Mannheim

Am 10. Juni

beginnen neue Tages- und Abendkurse in
**Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-
 schreiben, Buchführung, Rundschrift etc.**
 Maschinenschreibunterricht nach dem Smith-Premier-
 Tastsystem (Blindschreiben mit allen 10 Fingern) ca.
 50%, Mehrleistung. — 48 Schreibmaschinen u. Apparate.
Mäßige Preise. Teilzahlungen gestattet.
Handelskurse Schüritz, N 2, 11

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen
 wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber

Herr Abraham Lefo

heute im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, London, 6. Juni 1912.
 Kondolenzbesuche und Blumen-spanden danken
 wir verbeten.

Die Beerdigung findet Sonntag, 9. Juni vor-
 mittags 10 1/4 Uhr von der Leichehalle des hr. Fried-
 hofes statt. 24698

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
 das meine liebe Gattin

Magdalena Wamer geb. Schanzbach

nach längerem schwerem Leiden Donnerstag früh 10 1/2 Uhr im Alter von
 85 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Der trauernde Gatte: **Karl Wamer.**

Mannheim, Reichenhald, Karlsruhe, den 7. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/4 Uhr von der
 Leichehalle aus statt. 24699

Dies hat besonderer Anzeige.

Frachtbriefe

oder Net in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 7. Juni 1912,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal
 G. 2 hier gegen bare
 Zahlung 1. Vollstreckungs-
 wege öffentl. versteigern:
 Möbel und Sonstiges.
 Mannheim, 6. Juni 1912.
 Günther, Gerichtsvollzieher.

Stellen finden

Techniker

von Schlossermeister und
 Apparatebau-Auslast f.
 Bureau per sofort ge-
 sucht. Angebote erbeten
 unter K. F. 106 a. b. Exp.
 71590

Wir suchen für unser
 Büro, Weiss- und Holz-
 warengeschäft, eine branchen-
 kundige tüchtige 71591

Verkäuferin.

Personliche Vorstellung
 bei **Gebrüder Müller,**
 21 3, 1 erwünscht.

1 Dienstmädchen sof. gef.

448 U 4, 7, 2. St. v.

Schreibmaschinenfräulein

welches perfekt Schreib-
 maschine schreibt, Schreib-
 maschine beherrscht und
 bereits längere Zeit auf
 Anwesenheit tätig war,
 auf Verdienstgeheuer Kon-
 trakt für ein abgelehnt.
 Eintritt gesucht. Off. mit
 Gehaltsanspr. unter Nr.
 71595 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Wein-Restaurant

Röde des Marktplatz zu
 vermieten. Ad. G. 4, 4, 4, 4.
 644

Tücht. Wirtschaftler

für eine Wirtschaft im K. u.
 gesucht.

Näheres bei **H. Hof**
 J. G. 2, 71588

Wirtschaft z. Schifferhöf

Jungbuschstr. 26
 unter äusserst günstigen
 Bedingungen per 1. Juli an
 tüchtigen, kautionsfäh.
 Kapitalisten zu vergeben. an
 Ad. G. 4, 4, 4, 4, 4, 4,
 Puffenring 2.

Wein-Restaurant

im Zentrum der Stadt für
 kurze Zeit zu mieten gesucht.
 Offerten unt. Nr. 71594
 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Fräulein

in dt. fester einjähr. Stell.
 Zimmer, Küche, Bad, Hof
 od. Stadtküche. Off.
 Offerten mit Preis erbet.
 unt. 935 an die Exp.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

in lang. un-
 gef. Stell.
 sucht sich auf 1. Aug. evtl.
 15. Juli zu veränd. Off.
 Nr. 944 an die Exp.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
 Mannheim 25 2, 25
 Flanken.
 Telefon 92.

Außenbeamten-

Gesuch.

Für eine hochstehende, ab-
 solut erfahrene und nach
 jeder Richtung hin tou-
 ristenfähige Lebens- u.
 Kaufmanns-Geschäftsführer-
 Stelle wird ein orga-
 nisations- und occu-
 pationstüchtiger Außen-
 beamter gesucht. Off. Off.
 unter Angabe von Refer.
 und Gehaltsanspr. etc.
 evtl. auch von Interimisten
 und Referenzen. Off.
 welche gewollt sind, sind in
 kurzer Frist bei der
 Geschäftsleitung einzu-
 reichen, unter T. 2673 an
 die Annoncen-Exp. d. Bad.
 Mannheim, erbet. 24696

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Wir beehren uns, die **Neuzugangs-Aktionäre**
 Gesellschaft zu der am
Freitag, den 28. Juni d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Geschäftslokale unserer Gesellschaft, Agri-
 pinenwerf in Köln stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

hierdurch einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Ver-
 lustrechnung des abgelaufenen Jahres, des
 Geschäftsberichtes des Vorstandes, sowie des
 Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates nebst
 dem Vorschläge betr. die Verwendung des
 Reingewinnes.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Ver-
 lustrechnung, Entlassung des Vorstandes
 und des Aufsichtsrates und Beschlussfassung
 über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Genehmigung eines Vertrages zwischen der
 Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mann-
 heim, der Mannheimer Dampfschiffahrt-
 fahrts-Gesellschaft in Mannheim und unserer
 Gesellschaft, bezweckend die Zusammen-
 schliessung der Betriebe, Regelung der Be-
 teiligung am Gewinn und Verlust etc.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Nach Art. 19 der Statuten ist zur Teilnahme
 an den Beratungen und Abstimmungen der
 General-Versammlung jeder Aktionär berechtigt,
 welcher sich spätestens 3 Tage vor dem
 Versammlungstage über den Besitz von Aktien
 bei dem Vorstand derart ausweist, dass die Aktien
 bis nach stattgehabter General-Versammlung bei
 der Direktion der Gesellschaft oder
 dem Bankhause Dehmann & Co. Köln oder
 dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein
 Köln oder
 dem Bankhause Kahn & Co. Frankfurt a. M.
 oder
 dem Bankhause Delbrück Schickler & Co.
 Berlin

deponiert bleiben.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung
 sowie der Geschäftsbericht liegen vom 23. Juni
 d. J. ab im Geschäftslokale der Gesellschaft zur
 Einsicht der Aktionäre offen.

Köln, den 4. Juni 1912.

Der Aufsichtsrat.

Friseur-Toilette

Schön mit Wasser bis zu
 zu verkaufen. 939

Modes.

Güte werden elegant
 garniert, alte Zutaten
 verwendet. 70292

Reu- und Aufreiden von
 Strümpfen und Socken.
 Rutz u. Weiswaren
 Lange Kötterstr. 5.

Waldholderbeer-Saft!!

Neu erdeter althelmenner
 von all. Dörren Kerzen ge-
 gründer Waldholderbeer-
 Saft in nur Samstag, den
 8. u. Sonntag den 10. Juni
 auf dem Wochenmarkt an
 der Pfalzstrasse bei den
 Hochhäusern zu haben.
 Gef. mitbringen. Ein-
 welche auch meinen rein
 echten gep. Bienen-Honig-
 bitte mein. weichen Rum-
 ihren ihren zu beden.
 da ich vor Herbst nicht
 mehr kommen. Abnahme
 24697

Ein Motorboot

30 Pfd. Kraft, mo. Solal-
 berf. treibt, Herdalls
 halber zu verk. Off. unt.
 J. 115 an D. Wenz, Mainz.

Läden

Läden mit oder ohne 3-
 Zimmerwohnung
 per sofort oder 1. Juli zu
 verm. Ad. G. 4, 4, 4, 4,
 Straße 23, 2. Stock. 24698

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperbarren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt. Subtil, weil es die Haare so fort schmerzlos entfernt radikal mit Wurzel so dass ein Wiedersprossen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und keine als Elektrolyse. Garantie abolut, unerschütterlicher Erfolg. Preis 3.4. Preisgekrönt gold. Medaille. Viele Dankschreiben. Versand direkt geg. Nachn. od. Vorkass. (ab 10 Briefm.)

Seifenhaus,
F 2, 2, Tel. 7163.

H. Jander
F 2, 14 Pfaffen F 2, 14 gegenüber der Post.



GUMMI STEMPEL
K 671
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
MANNHEIM

Gummistempel
eigenes Fabrikat.

Georg Eichentler
Tel. 2184. D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Radfahrermarken. 17897

Hauszins-Bücher in besterger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unaufhaltlich wuchert
in
Villen, Häusern und Hütten

Schubcreme Pilo wehrt! Woher kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelputzen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmüht sich die Händchen nicht, wenn es an den Schuhen spielt. Pilo ist unantastbar das beste aller existierenden Schuhputzmittel. Es werden viele schlechte Schubcremes angeboten, daher Vorzicht beim Einkauf.

Pilo ist überall zu haben!

19297

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Mannheim-Käfertal.

- Mat.** Verlobte:
34. Sattler Emil Matthias und Auguste Beckenweder.
4. Dreher Salentin Dösch und Karoline Bertha Dorn.
25. Schlosser Heinrich Hübner und Maria Braun.
28. Inhabhalter Ferd. Lug und Bertha Johanna Pich.
29. Drabstleher Max Kollermann und Maria Anna Dabel.
- Getraute:**
28. Rfm. Nikolaus Ost und Grete Greife.
26. Dreher Rud. Reichert und Helene Josefine Maurer.
25. Tagl. Christ. Bender und Marie Schaffowski.
26. Fabrikarb. Val. Gilbert und Dittlie Damm.
25. Stadt. Arb. Josef Hoffmann und Kath. Dielmann.
25. Dreher Karl G. Dietrich und Anna Reeb.
30. Landw. Joh. Peter Rism und Elise Didi.
- Juni.**
1. Schlosser Josef Daval und Hulst Deidia.
1. Raschm. Josef Durm und Rosa Gächinger.
- Mat.** Geborene:
18. Fabrikarbeiter Anton Herzog e. T. Rosa.
18. Schlosser Anton Wilhelm Diemer e. T. Anna Ma.
17. Tagl. Mich. Dauter e. S. Hermann Friedrich.
19. Glaschmelzer Adam Hartmann e. T. Eleonore.
18. Ingenieur Friedr. Cordes e. S. Deins Johann Friedrich.
20. Fabrikarbeiter Hermann Reimling e. S. Emil Edmund.
21. Maurer Joh. Bollmann e. S. Hermann Johann.
27. Ingenieur Karl Wegger e. T. Elisabeth Frieda.
24. Tagl. Martin Scheibel e. T. Marie.
31. Tagl. Adam Holz e. T. Anna.
28. Fabrikarbeiter Eugen Frankhauser e. T. Hefa.
30. Fabrikarbeiter Vinz Maurer e. S. Karl.
- Juni.**
1. Maurer Adam Gb. Hefengrein e. S. Hans.
3. Wapler Gb. Kreuzer e. T. Bertha.
- Mat.** Gestorbene:
28. Marie, T. d. Schlosserm. Fra. Schneider, 7 J.
28. d. verm. Privatmann Johann Pfl. Wolfgang, 76 J.
26. Johanna Anna Ostel, T. d. Schlossers Emil Ostel, 9 W.
27. Karl, S. d. Stadtbauers Karl Weber, 3 W.
28. d. led. Schlosserlehrling Joh. Friedr. Vinzenz Steger, 15 J.

Aus dem Großherzogtum.

(Freiburg, i. Brg. 4. Juni. Auf dem hiesigen Exerzierplatze ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Beim Geschützergieren des Feldartillerieregiments Nr. 76 wurden 3 Kanoniere von einem Geschütz überfahren. Einer von ihnen, dem die Räder über die Brust gingen, ist schwer, aber nicht lebensgefährlich, die beiden anderen leicht verletzt. Die drei Verunglückten wurden ins Garnisonslazarett gebracht.

Ein Pfingstaussflug in die Pfälzer Schweiz.

Kennt Du, lieber Leser, dieses schöne Städtchen Erde? Wenn nicht, so folge mir in Gedanken auf meinem Pfingstausszuge dahin. Mein Freund, ein geborener Pfälzer, der seine Heimat genau kennt, machte mir den Vorschlag, mit ihm die Pfingstfeiertage in dem, weitab vom Getriebe der Großstadt, im Dahner Tal gelegenen, freundlichen Dörfchen Bruchweiler zuzubringen. Ich war mit diesem Vorschlage umso mehr einverstanden, als ich jenen herrlichen Teil des Pfälzer Waldes, der, abgesehen von sonstigen schönen und vielbesuchten Punkten der frühlichen Pfalz, wohl dessen großartigsten und für Bergtouristen interessantesten Teil, die „Pfälzer Schweiz“, bildet, noch nicht kannte. Wir waren beide in der glücklichen Lage, schon am Pfingstmontag von hier abreisen zu können, wenn auch erst am Nachmittage, weil wir dabarch nicht nur dem riesigen Anhang auf der Bahn am Pfingstsonntage, auch dem Wege gehen, sondern auch nach dem Fahrplane noch am Abend unser Ziel, eben jenes kleine Dorf, erreichen konnten, das an der im vergangenen Winter dem Verkehr übergebenen neuen Bahnhöhe, die in der Hinterweidenthal von der Hauptlinie Landau-Zweibrücken abzweigt und sich in südlicher Richtung durch das von der Lauter durchflossene Dahner Tal bis Bundesthal-Rumbach hinzieht, eine Haltestelle hat.

Wir wären so in die angenehme Lage versetzt worden, die beiden Pfingstfeiertage zur Erholung und Touren in der „Pfälzer Schweiz“ voll auszunützen, wenn die Pfälzische Eisenbahn nicht gewesen wäre. Diese hat uns nämlich eine starke halbe Stunde später, als der Fahrplan lautete, von Ludwigshafen weggeführt — den Grund erfahren wir nicht —, und als wir in Reustadt a. d. D. ankamen, war unser Anschluss nach Landau uim. bereits abgefahren und uns so die Möglichkeit genommen, noch am gleichen Abend an unserem Reiseziele anzukommen. Ich machte mich mit meinem Freund und drei anderen Reisenden, die sich uns anschlossen, auf den Weg zum Bahndienstbeamten, der uns erklärte, in der Sache wegen Zeitmangels nichts tun zu können. Wir sprachen dann bei der Betriebsinspektion vor, um diese zu veranlassen, daß sie den bald darnach abgehenden Schnellzug ausnahmsweise in Hinterweidenthal halten läßt, um uns aufsteigen zu lassen und uns so den Anstich an die neue Linie durch das Dahner Tal noch zu ermöglichen. Wir erhielten den Bescheid, daß in einer solchen Sache nur die Direktion in Ludwigshafen zu beschließen habe, wozu wir hien, dort rasch eine diesbezügliche Anfrage stellen zu wollen. Es wurde uns wenig Hoffnung auf Gewährung unserer Bitte gemacht, schieden aber von dem Herrn mit der Absprache, daß wir nach Landau, wohin wir mit dem nächsten Personenzug zu fahren beabsichtigten, Antwort besämen. Die zahlreichen übrigen Reisenden, die wir auf dem Zuge mit uns saßen, waren der Pfälzischen Eisenbahn ein Vorbild in allen Lagen gelungen. Da eine Antwort nach Landau nicht eintraf, entschlossen wir uns, hier zu übernachten, um am Pfingstsonntage früh vormittags unsere Reise fortzusetzen.

Es ist uns auch gelungen, in dem von Reustadt kommenden vollbesetzten Zuge noch ein Plätzchen zu erobern. Aber, wer beschreit unsern Schreden! Raum hatten wir unter bescheidenen Plätzchen eingenommen, als es hieß: „Reusau! Alles aufsteigen! Der Wagen bleibt hier!“ Es wäre ein wirkliches Unterfangen gewesen, dieser Staatsgewalt Trotz zu bieten, und so liefen wir, so schnell und die Beine trugen, am Zuge auf und ab und siehe da, wir eroberten zum zweitenmale ein Plätzchen, und nun ging es durch das schöne Annweiler Tal hinein in den herrlichen Pfälzer Wald. Was wir dann im Verlaufe der beiden Pfingstfeiertage in der wunderbaren Natur der „Pfälzer Schweiz“ genießen durften — es seien unter anderen nur die Dahner Schlösser, der Droschensfeld, die Wegelshurg, die Hohburg, der Fledenstein erwähnt, denen wir unsern Besuch abstatteten —, ließ uns unsere Erlebnisse auf der Pfälzer Bahn rasch vergessen, und unser Genuß wäre sicher ein vollkommener gewesen, wenn wir in dieser herrlichen Gegend, weitab von den Menschen, hätten übernachten können. So aber mußten wir in unserm Standquartier manches mit in Kauf nehmen, was der Festtrubel und -Jubel mit sich brachte. Nichts desto weniger werden wir die Pfingstfeiertage 1912 lange nicht vergessen und wenn Du, lieber Leser, Dich übers Jahr darnach lebten solltest, dort hinten im Pfälzer Walde eine echte und rechte Pfingstfreude zu erleben, so rate ich Dir, es nicht auf die letzte Fahrgelegenheit ankommen zu lassen, weil Du nicht sicher bist, ob Dich die Pfälzische Eisenbahn noch an das Ziel Deiner Wünsche bringt. —

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnfahrern.
Schon des Oesteren wurde auf die misslichen Zustände in der Dalbergstraße hingewiesen, ohne daß seitens der verehrlichen Stadtverwaltung zur Besserung der hier bestehenden, einer Großstadt keineswegs würdig zu nennenden Verhältnisse auch nur das Geringste getan worden wäre. Von der Verbreiterung dieser kolossal mit Fußwerk befahrenen Straße wollen wir gar nicht mehr reden, denn die in dieser Hinsicht schon vor etwa 12 Jahren in Aussicht gestellten Aenderungen haben die Einsender schon längst in das Reich der Fabel verwiesen, trotzdem das jetzige Straßensbild gerade nicht als sehr glücklich bezeichnet werden kann. Was aber die Bewohner der Dalbergstraße noch weit mehr als einen großen unerbittlichen Mißstand ansehen müssen, ist, daß diese Straße noch nicht einmal eine ausreichende Beleuchtung aufzuweisen vermag, so daß jeder anständige Mensch Gefahr laufen muß, von dem gerade in dieser Straße speziell in den Nachtzeiten verkehrenden sehr gemischten Publikum, das vorwiegend mit Revolvern und Messern hantiert, überfallen zu werden.

Jeder mit diesen Zuständen nicht sehr vertraute Mensch könnte nun einwenden, daß dies nicht so schlimm sei, indem sich doch die Polizeiwache nicht weit von der Dalbergstraße befindet. Allein wer glaubt, dadurch einen Schutz zu genießen, befindet sich ganz geöhrt im Irrtum, denn von Schulheuten ist in fraglicher Straße insbesondere nichts so gut wie nichts zu sehen. Wenn an zwei oder drei Plätzen Schlagereien sind, so sieht man wohl sehr viel Menschen, jedoch von einem Schutzmännchen trotz der in unmittelbarer Nähe befindlichen Polizeiwache keine Spur. In einer solchen Straße empfindet man es daher doppelt unangenehm, wenn noch nicht einmal eine ausreichende Beleuchtung vorhanden ist. Wir bitten daher die verehrliche Stadtverwaltung dringend, hier so rasch als möglich Abhilfe zu schaffen und diesen gemeingefährlichen Zustände ein Ende zu bereiten.

Mehrere Bewohner der Dalbergstraße.

(St. Märgen, 3. Juni. Die beiden Kinder des Landwirts Lambert Rombach hier oben auf der Wiese Somen von der Herbstzeitlose. Beide erkrankten unter schweren Vergiftungserscheinungen. Das ältere, ein Mädchen von 4 1/2 Jahren, ist gestorben, das andere Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung.)

Möbl. Zimmer

- D 7, 21, 4 St. rechts, gut möbl. Sim. an verm. 535
- E 3, 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 20854
- G 7, 26 (Hing), 2 Zr., fein möbl. Sim. an bef. Herrn zu v. 413
- G 7, 41, 4 St. r. f. d. l. möbl. Sim. zu v. 1676
- J 6, 8 III L. gut möbl. Zimmer an verm. 693
- J 6, 9 3 Zr., schön möbl. Balkonanbau. 22
- J 6, 9 3 St. i. d. Möbl. Sim. an Dem. od. Art. zu verm. 491
- K 1, 4 2 Zr., 1 gut möbl. Sim. m. Schreib- tisch elektr. Licht, Badegelände, zu verm. 407
- K 1, 22 Zweiteiler, 2 Zr., i. d. gut möbl. Sim. m. Best. zu v. 427
- K 2, 8 2 Zr., schön der Friedrichstr. 16. möbl. Sim. u. sof. zu verm. 20044
- K 2, 23, 4 St. r. Möbl. Zimmer sof. zu v. 682
- L 4, 12 Schön u. Schlafzimmer sof. zu verm. 580
- L 4, 11 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 285 2 Zr. 20056
- L 12, 4 2 Zr., sofort od. später fein möbl. Zimmer zu vermieten. 421
- L 12, 15 1 Zr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 811
- M 1, 10 1 Zrepp, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 28016
- M 4, 8 1 Zr. ein gut möbl. Zimmer l. u. v. 734
- N 2, 2 2 Zr. l. schön groß möbl. Sim. zu verm. 200
- N 3, 13 3 Zreppen, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 20054
- N 4, 1 3 Zr., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten ver. sof. zu verm. 743
- N 4, 11 3 Zr. elegant möbl. Zimmer zu v. 700
- O 4, 7 4 Stod. ein schön möbl. Zimmer per sofort od. später zu v. 345
- O 6, 1 2 Zr. rechts, schön möbl. Sim. mit freier Aussicht. Rabe Bahnhof u. Wallerturm sof. zu verm. 582
- P 1, 7a Schön möbl. Sim. mit Best. ver. sof. zu vermieten. 717
- P 3, 7 3 Zr. möbl. Sim. m. sep. Eing. e. besser. Herrn a. l. Juni zu verm. 829

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich



Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen waise man zurück!

- B 2, 5 3 Zr., schön möbl. groß. Sim. zu v. 67
- B 6, 2 1 Zr., gut möbl. Zimmer zu verm. 407
- B 6, 2 1 Zr., gut möbl. Sim. zu vermieten. 771
- B 6, 7, schön möbl. Sim. an ein. Herrn zu verm. 200. part. rechts. 20894
- C 1, 3**
1 Zr. schön möbl. Zimmer u. sofort zu vermieten. 2000
- C 3, 11, einfach möbl. Sim. zu vermieten. 473
- C 3, 16 4 Zr., einf. möbl. Sim. bis. l. u. v. 608
- C 4, 4, 8 St., schön möbl. Sim. zu verm. 657
- C 4, 20/21 1 Zr. r. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 201
- D 4, 18 3 Zr. febl. möbl. Zimmer an Bedarf. sofort zu vermieten. 688
- D 6, 6 2 St. möbl. Sim. an bef. Hof-Herrn zu vermieten. 750

Unterricht
Englisch
Lehrbuch, Vorkurs, Diktat, Konversation, Grammatik, Lesestunden, Übersetzung, Prüfung, Literatur, Miss Healey, Mannheim, 13. part. 00500

Englisch Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 2, 19, 70208

Unterricht in
Clavier + Zither
Mandoline
Saiten- und Laute
teilt gründlich Friedr. Lullmeier, Musiklehrer
J 2, 18, 70206

Mittelschullehrer
1. publ. Unterricht u. be-
trifft die Danksagung in
dein, Französl., Engl.,
russ., Griech., Deutsch
u. Preis pro Stunde 2 Mk.
Prof. Seif, L 15, 6, 22.

Gute Nachhilfe
Sprachen, Mathematik
u. Deutsch einschließlich
Ermahnung der Haus-
aufgabe bei erfahrenem
Lehrer, mögl. Sonntags.
H. Hof, Offerten mit
Nachhilfe unter Nr. 71122
in die Exped. d. Bl.

Vermischtes
E n g e für mein 13jähr.
Sohnchen, einzig, für den
erzogenen Aufenthalt auf dem
Land, bei Pforten oder
ähnlicher Erziehung,
u. noch mehrere Mädchen
u. Preisangabe täglich.
Ch. Erb, N 71401 a. d. Exp.

Bekanntmachung
des An- und Verkaufes
des von H. Meissel
herausgegebenen in
Koblenz a. Rh., Fort-
schritt, 13. Jeder Käufer
kann die Jahre vergütet.
H. Meissel, Koblenz
für alle Partien oder
per Postkarte erheben
sich ohne Abgabe. 71186

Apfelwein
in Flasche u. Halbarste,
solist sehr, sehr vortreffl.
u. 1, 30, 30 u. 35 Pfg.,
Koblenz, Koblenz,
Koblenz, Koblenz,
Koblenz, Koblenz.

Umsonst
Schenken Sie eine Probe
"Mimosa"
die Gesichtspflege
nach Jahreszeit. 6-120
N 1, 15 Pfg. u. M. 1, 20
"Mimosa", F 9, 2.

Juwelen-Arbeiten
u. Arbeit, edel, schön u. bill.
Wallerwerkstätte Apol
7 15 (Laden), Heidel-
bergerstr., A. Kauf, Tausch,
Kauf, Tel. 3544.

**Agaricus, Gold- u. Zier-
flösche, Wasserpflanzen**
billig. G 4, 7.

Im Aufholieren
wird ein Reparatoren
von allen Schreiner-
arbeiten in u. außer
in Oberrhein.
H. Hof, Schreiner, G 7, 19.

Achtung!
Herrn, D. H. H. J. 11
u. 1717 b. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.

Schreibstube!
H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.

Schürli, N 2, 11
H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.

Zugspindeln
H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.

irische
H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H.

Hof-Kalligraphen
Gander's Methode
Gebrüder 1897
Patent 1902



Beim 1898 Patent 1902

Unterr.-Kurse
für Damen und Herren, sowie für erwachsene
Söhne und Töchter, die sich für den Kaufm.
Beruf vorbereiten wollen.
Der Unterricht kann bei Tag oder am Abend
ohne jede Berufshilfe genommen werden.
Beschränkt:
Schönheitslehre: Deutsch, Latein
oder Ronde,
einfache, doppelte oder
amerikanische
Buchhaltung
Stenographie, Maschinenschreiben.
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-
ausgaben aus allen Berufs-Kategorien.
Anmeldungen werden bald erbeten.
Gebr. Gander, G 1, 8
am
Paradeplatz.
Prospecte gratis und franko. 22517

Gönicke
Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Leistungsleistung aufweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.



Verner empfiehlt mein
großes Lager in verschie-
denen nur erstklassigen
sowie Zubehörteile
aller Marken. Ausführung
aller Reparaturen
an Fahrrädern jeden
Systems. Eigene Re-
paraturwerk-
stätte m. elektr. Betrieb
Verzierung und
Emailierung
ausserst gut und billig.
Fahrrad-Mantel
und **Schläuche**
in jeder Preislage. Auf
Wunsch Zahlungsziel-
setzung. Weisgebote
Garantie. 33983
Jos. Schieber
G 7, 9. Tel. 2726.

Geolin
püchzt aus Luffen
alle Weltall



Steno. Jahn, Duffelberg, W. G. G.

**Konoma, Stro- u. Kitz-
Süle**
werden wie neu ge-
waschen u. sofort
D 5, 10, 10 bis p. 70460

Auktion-Zentrale
MANNHEIM
Tel. 2219 Q 4, 3
Gibt sofort Gold
Übernimmt Versteige-
rungen, Verkäufe u.
Taxationen aller Art.
Kauf geg. Kasse
tauscht u. verkauft.

Fritz Best
Auktionator und Taxator.
In Referenzen.

Leitort Bergabern
Erholungsbedürftige
finden in klein. Familien-
reisen freudl. Aufnahme.
bei mäß. Preisen. Pension
Kob. Kurialstraße 427.
71079

Erholungsbedürft. Kinder
und junge Mädchen sind
liebend Aufnahme und
gute Verpf. bei mäß. Preisen.
Koblenz, Kurialstr. 427.
Herrn Dr. H. H. H. H. H.

Yoghurt-Tabletten
nach Prof. Reichert
zum direkten Genuss oder
zur Herstellung
von Yoghurt-Milch
Schachtel M. 2.50
ferner
Dr. med. H. H. H. H. H.

Reife-Bohrer
zur bequemsten Selbst-
reinigung von Bohr-
maschinen u. M. 2.50
H. H. H. H. H. H. H.

Rudwig & Schüttel
O 4, 3 Tel. 302 u. 4070
H. H. H. H. H. H. H.

Für Herren!
Herrenkleider werden
sachgemäß u. ange-
ordnet bei billiger Bedienung.
Sofortig genügt. 66559

Joh. Hübel,
Schneider, S 6, 20, 4 Erzp.

Gründliche
Reinigung von Be-
denklichen jeder Art u.
Gründe, die erhalten
ihre ursprüngliche Farbe
u. sehen wieder aus
wie neu.

Pfütz, Dampf- u. Anstalt
chem. Reinigungs-Anstalt
Friedrich Meier
P. G. H. 1, 30 J. 1, 19
C 2, 19. 66883

**Nacht-
Husten-
Qualen!**
B-W-Bonbons
Lindern einzig! Pk. 30, 50, 1.00
in all. Apoth. M's u. Vorort.

Licht. Kochfrau
empf. H. 3. sein. Herrsch.
H. H. H. H. H. H. H.

Alle Reparaturen an
Kochherden u. Defen
ebenfalls Ausmessen von
dieserlei werden sach-
männlich ausgeführt.
Georg Luz
Herbststr. 11
H 4, 14. Tel. 3940.

**Frack- u. Gehrock-
Reinigung**
H. H. H. H. H. H. H.

Joseph Kühner jr.
J 1, 7, Breitestrasse
im Haus des Herrn Lehmann
Grüb. Nr. 11, 17.
Herrenartikel, Kurz-
Woll- u. Weißwaren.
Strickarbeiten:
Neufäden und An-
stricken u. Strickpfl.
Socken u. i. m. gut
billig und rasch. 70140

**Nerven-
schwäche**
und Kopfschmerzen eines
Kräftigungsmittels bedarf
kann nichts Besseres tun,
als Nervenstärker Mark-
sprudel Starkele zu trin-
ken. Dieses ausgezeichnete
Heilmittel enthält in leicht
verdautlicher, anheißt be-
kommlicher Form alle wert-
vollen u. kräftigend. Nähr-
u. Mineralstoffe, die der ge-
schwächte Körper zu seiner
Wiederherstellung bedarf,
dabei ist es von präzisem
Wohlschmack. Von zahlr.
Professoren u. Ärzten plan-
mäßig begutachtet. H. 95 Pf.
in der Verkaufsstelle, bei
H. H. H. H. H. H. H.

Wichtig!
In prima ganz harte
Salami nach ital.
Art,
feinster Anschnitt, pikant
Geschmack, helles, haltbares
Dauerwerk. Fabrikant a.
fein, unter. Roh-, Rind-
u. Schweinefleisch, Kon-
servenloses Rohfleisch!
Ein Versuch führt zur
dauernden Bekanntheit.
Kauf 110 Pfg. ab vier
Postkörb. Kommode.
H. H. H. H. H. H. H.

Wichtig!
In prima ganz harte
Salami nach ital.
Art,
feinster Anschnitt, pikant
Geschmack, helles, haltbares
Dauerwerk. Fabrikant a.
fein, unter. Roh-, Rind-
u. Schweinefleisch, Kon-
servenloses Rohfleisch!
Ein Versuch führt zur
dauernden Bekanntheit.
Kauf 110 Pfg. ab vier
Postkörb. Kommode.
H. H. H. H. H. H. H.

Wichtig!
In prima ganz harte
Salami nach ital.
Art,
feinster Anschnitt, pikant
Geschmack, helles, haltbares
Dauerwerk. Fabrikant a.
fein, unter. Roh-, Rind-
u. Schweinefleisch, Kon-
servenloses Rohfleisch!
Ein Versuch führt zur
dauernden Bekanntheit.
Kauf 110 Pfg. ab vier
Postkörb. Kommode.
H. H. H. H. H. H. H.

Wichtig!
In prima ganz harte
Salami nach ital.
Art,
feinster Anschnitt, pikant
Geschmack, helles, haltbares
Dauerwerk. Fabrikant a.
fein, unter. Roh-, Rind-
u. Schweinefleisch, Kon-
servenloses Rohfleisch!
Ein Versuch führt zur
dauernden Bekanntheit.
Kauf 110 Pfg. ab vier
Postkörb. Kommode.
H. H. H. H. H. H. H.

Ankauf
Lexika
Einzel. Bücher
Bibliopheten
A. Danders Antiqu., G 4, 18. Tel. 1330
68288

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

**Abgelegte Kleider, Stiefel,
auch Metall, Lampen, Al-
tessen, Papier, Glaswaren,
Kauf 71406
G. H. H. H. H. H. H.**

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Kochherde von den einfachsten
bis feinsten Ausführungen
Gasherde mit den patentierten
Junker & Ruh-Doppel-Sparbrennern
Einkochapparate u. Gläser
„System Weck“
Eisschränke
in allen Ausführungen. 28002
Kücheneinrichtungen etc.
Jsidor Kahn Nachfolger
Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Streng diskret
erhalten zahlungs-
fähig. Arbeit, Privat-
leute u. Beamte

Möbel
einzelne Stücke
sowie komplette
Zimmer u. Wohnungs-
Einrichtungen
auf bequemste

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Teilzahlung
zu unerreichbar gütig.
Bedingungen, kein
Kassieren durch Bot-
ten. Versandt auch
nach auswärts

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Gelegenheitsstau!
Begen Umbau verkaufe
ich-Verkauf unter Preis
1 Schlafzimmer, 1 Spei-
sezimmer, 1 Dinerzim-
mer alles edel, 1
1 Wäschekammer
zusammen 1740

Stannend
billig
Komplette
Schlafzimmer-
Einrichtung
nur 280 u. 380 Mk.
u. 1.1. Spiegel, etc.
ebenso
Ettel- u. Herrenschränke
Spiegel, etc.
Flurgarderobe 18 Mk.
Diner u. Herrenschränke
Bad- u. Toilette
Küche u. Pofoer
Kochgeschirre. 32

Stannend
billig
Komplette
Schlafzimmer-
Einrichtung
nur 280 u. 380 Mk.
u. 1.1. Spiegel, etc.
ebenso
Ettel- u. Herrenschränke
Spiegel, etc.
Flurgarderobe 18 Mk.
Diner u. Herrenschränke
Bad- u. Toilette
Küche u. Pofoer
Kochgeschirre. 32

Stannend
billig
Komplette
Schlafzimmer-
Einrichtung
nur 280 u. 380 Mk.
u. 1.1. Spiegel, etc.
ebenso
Ettel- u. Herrenschränke
Spiegel, etc.
Flurgarderobe 18 Mk.
Diner u. Herrenschränke
Bad- u. Toilette
Küche u. Pofoer
Kochgeschirre. 32

Stannend

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Einheitspreis 12,50
für Damen und Herren, M.
Luxusausführung, z. z. z. M. 16,50

Sie ersparen

sich unnötigen Aerger, wenn Sie Salamander Stiefel tragen. Diese werden Ihnen durch ihre Vorzüge stets Freude bereiten. Fordern Sie Musterbuch

Mannheim



P 5, 15/16

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Aufbelästigung!

Nicht viel weniger als die Angreifer der Erbsenmühle sind auch Bewohner anderer Stadtteile durch Ruß und damit verbundene schlechte Luft belästigt, ohne daß die Behörde zur Abhilfe schreitet. Schreiber dieses wohnt in der Nähe des Krankenhauses. Tag und Nacht dampft hier das städtische Kamin. Wir trösten uns damit, daß die Entfernung des Krankenhauses in Aussicht

steht. In den letzten Jahren ist uns bei Zeiten aber eine neue Rußquelle durch die Papierfabrik entstanden. Das frühere Traumannsche Magazin S 5 ist zur respektablen Fabrik umgewandelt worden. Ruß und Rauch, Geruch und Gebrumm muß sich die Nachbarschaft bieten lassen. Dabei ist nicht einmal der sonst vorgeschriebene hohe Fabrikamin vorhanden. Dem Einseher der Fabrik über die Aufbelästigung der Erbsenmühle sei berichtet, daß hier sich die Hauseigentümer gemeinschaftlich zur Abhilfe zwecklos bemühten. Der Erfolg war in der Hauptsache der, daß

vor dem Maschinenhaus ein Neubau errichtet wurde, trotzdem schon über 90 Prozent der Fabrikfläche überbaut war. Die Behörde müßte gegen solche Umstände bei Zeiten und anders handeln. Uebrigens hat man doch eine Wohnungs-Kommission! Sorgt man für gute Luft und schönes Aussehen besserer Lagen der Stadt, so müßte man auch für Rückgang der Aufbelästigung in solchen Gegenden sorgen, die nur von Kinderbemittelten bewohnt sind. G. S.

Wildunger „Helenenquelle“

Hauptdepot:

Peter Rixius

Ludwigshafen.

11020

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hausstricker bei Wiesengrass, Glüh, Stein, Erweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der als sehr

wesentliches Moment seines Lebensmittel zu ersetzen. Für verwandte Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. — Man überzeuge sich hiervon selbst durch

Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen. Flaschenversand 1911: 2071167. Badegäste 1911: 13598.

Buntes Feuilleton.

Die Erdgasquelle von Neuenhammer. Die Vorbereitungen zur Verwertung der im November 1910 entdeckten Erdgasquelle von Neuenhammer sind nunmehr, so wird der „Str. Post“ aus Hamburg geschrieben, zum Abschluß gelangt. Anfangs sind täglich etwa 5-6000 Kubikmeter Gas in die Luft ausgebläht. Nachdem die Luftpumpe abgegeschlossen wurde, ist der Druck, welcher anfangs etwa 20 Atmosphären betrug, bis auf etwa 7 Atmosphären gesunken. Dies läßt darauf schließen, daß im Boden noch ein großer Vorrat von Erdgas vorhanden ist, wenn auch sichere Schätzungen darüber, wie lange dieser Vorrat ausreichen wird, nicht möglich sind. Die Untersuchung des Gases hat ergeben, daß es fast ganz aus Methan besteht. Man will dies Gas jetzt zur Beleuchtung der Stadt Hamburg mit verwenden. Auch können die bisher verwendeten Brenner nicht ohne weiteres mit dem Methan gas gespeist werden. Dem während das in unseren Gaswerken hergestellte Kohlen gas zur vollständigen Verbrennung das 4fache Volumen Luft verbraucht, verbrennt das Methan gas erst vollständig, wenn es mit dem 16fachen Luftquantum gemischt wird. Deshalb müßten alle Brenner entsprechend umgearbeitet werden. Das ist schon mit Rücksicht darauf nicht durchführbar, daß mit dem plötzlichen Verlegen der Erdgasquelle gerechnet werden muß. Deshalb soll dem Kohlen gas nur soviel Erdgas zugesetzt werden, wie möglich ist, ohne daß die vorhandenen Brenner einer Umarbeitung unterzogen zu werden brauchen. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist es unbedenklich angingig, 15 v. H. des Methan gasses dem Kohlen gas zuzusetzen; das würde täglich ein Quantum von 25000 Kubikmeter bedeuten, das von unseren Gaswerken nicht erzeugt zu werden braucht, wodurch eine durchschnittliche Ersparnis von täglich 1000 M. eintreten würde. Auf diese Weise würde aber nur der zwanzigste Teil des ausströmenden Gases verwandt werden. Deshalb soll das Gas weiter zur Heizung des Pumpwerks der Hamburger Wasserwerke benutzt werden, wozu eine tägliche Menge von etwa 20000 Kubikmeter Gas erforderlich ist. Aber auch auf diese Weise würde nur der sechste Teil des Erdgases Verwertung finden. Darum wird weiterhin an Projekten gearbeitet, um das Erdgas noch mehr für industrielle Zwecke nutzbar zu machen. Vorläufig beantragt der Hamburger Senat bei der Bürgerschaft einen Betrag von 540000 Mark, um das Erdgas in die Gas- und Wasserwerke Hamburgs zu leiten. Diese Kosten werden in kurzer Zeit durch die eintretenden Ersparnisse an Produktionsgas und Kohle wieder eingebracht werden. Jedenfalls ist das Risiko, das der Staat übernimmt, nur gering.

Wie die Türken in Tripolis spionieren. Um den verdächtigsten Italienern beizukommen, greifen die türkischen Truppen und vor allen Dingen die mit ihnen kämpfenden eingeborenen Araber zu allen möglichen Kriegskünsten, die ihnen nur gar zu oft große Vorteile verschaffen. Erst kürzlich wurde bekannt, daß in Ägypten Warensendungen beschlagnahmt wurden, die italienische Uniformen enthielten; sie sollten den Türken zugeführt werden, die dann als Italiener verkleidete Spione zu den Italienern schicken wollten. Bei der außerordentlich strengen Kontrolle ist es sehr schwer, in die italienischen Stellungen zu gelangen und daher wissen die Türken auch nie genau, in welcher Stärke ihnen der Feind gegenüber steht. Um nun in den Rücken der feindlichen Lager und Stellungen zu gelangen, wenden die Araber, wie der „Deutschen Korrespondenz“ geschrieben wird, folgende Mittel an: Sie höhnen im Wüstenlande, an einer Stelle, wo sie den Vormarsch der Feinde erwarten, eine kleine Mulde aus. Ein Eingeborener verbirgt sich in der Vertiefung, über die man dann ein

festes Tuch oder ein Fell spannt. Von oben wird dann das Vertiefte mit Sand bedeckt, so daß es sich nicht abhebt. In der Erde schüttert man nun der Vertiefte wahr, ob der Feind in der Nähe an ihm vorüberzieht. Sind die Italiener vorüber, so verläßt er vorsichtig seinen Schutzwinkel und vereinigt sich mit anderen Arabern, die auf die gleiche Art und Weise in den Rücken ihrer Feinde gelangt sind. Sie überfallen die nachfolgenden Kavalkaden, die der Truppe Wasser und Nahrungsmittel bringen sollen, indem sie die Bedeckung aus dem Hinterhalt wiederholen. In der ersten Zeit wunderten sich die Italiener immer, daß Truppen von 50-80 Arabern plötzlich in ihrer Rückzugslinie auftraten, ihnen oft jegliche Habe abnahmen und sie zum schmerzhaftesten Rückzug zwangen. Jetzt sind die Italiener hinter diese Art gekommen und suchen das Terrain immer erst ab; zu diesem Zwecke müßten sie aber zur Schützenlinie entwickelt vorgehen. In diesem Fall wenden sie dann eine Täuschung an. Hinter einem Sandbügel eröffnen eine Handvoll Araber ein Schußfeuer, beim Rückkommen der Schützenlinie, die natürlich auf diesen Punkt konzentriert wird, töten etwa 50 Pferde in wilder Flucht davon. Auf dem Rücken der Pferde sind Bündel befestigt, so daß es aussieht, als ob ein Arabertrupp entfliehe. In Wirklichkeit werden die Pferde aber nur von 3 oder 4 Arabern geführt. Der eigentliche Trupp liegt unterdessen gut versteckt auf dem anderen Hügel und eröffnet unerwartet ein mörderisches Feuer, wenn die Italiener ihre Gegner entziehen zu sehen glauben.

Der Polizeihund als Spion. Wie weit die Dressur der Polizeihunde schon gediehen ist, zeigt die Leistung eines derartigen vierbeinigen „Beamten“ der Pariser Polizei, über die der „Deutschen Korrespondenz“ geschrieben wird. Die Pariser Polizei jagte schon seit Monaten nach einer Diebesbande, alle Bemühungen waren vergeblich und ständig liefen neue Anzeigen über Diebstähle und Einbrüche ein, die zweifellos von ein und derselben Bande ausgeführt worden waren. Die Polizei hatte wohl einen bestimmten Verdacht, aber man konnte den Keuten nicht das Geringste beweisen. Da fiel ein Beamter auf folgende Idee: Er war Polizeihundführer und schickte nun seinen ansehnlichen Begleiter einmal hinter die verdächtigen Leute her. Die Verbrecher, denen der Hund gefiel, glaubten, daß er sich verlassen habe und nahmen ihn mit sich in ihr Quartier, wo sie ihn fütterten. Das Tier blieb über eine Woche bei den Dieben, die es auf ihren Diebesfahrten begleitete. Nach einer Woche fand sich nun der betreffende Beamte in der Nähe des Wohnortes der Verbrecher ein und ließ seinen Pfiff ertönen. Nach wenigen Minuten war der Hund bei ihm und nun begann die Suche nach dem Diebeslager. In zwei Stunden waren die Beutestücke der Verbrecher von über 50 Einbrüchen bei den Dieben und in anderen Schutzwinkeln gefunden. Der Hund hatte die Beamten von einem Ort zum anderen geführt, wo er die Diebe an den Tagen vorher hingeleitet hatte.

Die Stadt des Verbrechens. Der Chef der New Yorker Geheimpolizei, William Flynn, erfreut seine Mitbürger jetzt mit der Feststellung, daß New York die größte Verbrecherstadt der Welt ist. In keiner Stadt gibt es so große und mächtige Verbrecherorganisationen, die Pariser Wachen können sich mit den New Yorker Geheimbänden nicht messen, und London ist im Vergleich mit der amerikanischen Metropole fast eine Stadt schmerzlicher Unschuld. Nach den Angaben Flynn sind die Pariser Wachen nur jugendliche Abenteurer im Vergleich mit solchen Korrupten des Verbrechens, wie sie etwa in New York die Bande Bonomurellos darstellt; jährlich, ja, jährlich reihen sich hier Erpressungen und Mordtaten aneinander, es gibt eine regelrechte amerikanische Mafia, die nach den genauesten Informationen Flynn bereits mehr als 60 Mordtaten verübt hat,

ohne zur Verantwortung gezogen werden zu können. „Durchschnittlich wird in jeder Woche ein Mensch ermordet, und es gibt keine Schürkelei, die nicht zur Ausführung käme. Meist findet man die Opfer dieser Bande in Häusern oder Kantinen, aber sie besitzen auch einen eigenen Kirchhof.“ Das Schlimmste aber ist nach der Aussage des Chefs der New Yorker Geheimpolizei die erwiesene Tatsache, daß diese Erpresserbande Beziehungen zu den politischen Parteien und großen Einfluß hat. „Es ist daher unmöglich, sie wirksam zu bekämpfen.“ Hinter der Verbrecherbande befinden sich Persönlichkeiten, die den politischen „bosses“ New Yorks nahe stehen und daher Verhaftungen vereiteln. Die Enthüllungen Flynn machen großes Aufsehen, eine Revision des Geheimpolizeiwesens wird verlangt; zwei Italiener als Revisoren sind vorgeschlagen. Aber Flynn erklärt, dadurch würden nur seine Gewährsmänner, die zu Bonomurellos Bande gehören, verraten und dem Tode übergeben, wodurch die Ohnmacht der Polizei noch steigen würde.

Wo arbeitet die Post am schnellsten. Bei einem Bankett des französischen Automobilklubs fragte der bekannte Sportmann Ardouin die französische Postverwaltung an, die am schlechtesten organisierte Post der Welt zu sein. Der Ratier hat daraufhin ein interessantes Experiment gemacht, um festzustellen, in welchen Ländern der Schalterdienst am besten organisiert ist. Siebzehn Korrespondenten in den größten Städten Europas wurden beauftragt, am gleichen Tage, zur gleichen Stunde beim Hauptpostamt ihrer Stadt folgende drei Verordnungen zu unternehmen: ein Telegramm aufgeben, ein Ferngespräch nach einer mindestens 100 Kilometer entfernten Stadt anmelden und drittens eine Postanweisung aufgeben. Am schnellsten vollzog sich die Annahme eines Telegramms in London: hier vergingen nur dreißig Sekunden bis zur vollzogenen Annahme der Depesche. In Paris dauerte die Annahme eine Minute, in Rom eine Minute und 41 Sekunden, in Berlin aber gleich zwei Minuten und 40 Sekunden. Das Ferngespräch kam am schnellsten in Brüssel zustande, in genau 55 Sekunden. London brauchte 6 Minuten zwei Sekunden, Paris sieben Minuten, Berlin dreizehn Minuten, Rom aber eine Stunde und 16 Minuten. Die Aufgabe der Postanweisung beanspruchte in London eine Minute 56 Sekunden, in Rom 2 Minuten 34 Sekunden, in Paris 4 Minuten, in Berlin 11 Minuten und in Brüssel 14 Minuten. Das interessante Experiment des Ratier zeigt also, daß der Schalterdienst in London verhältnismäßig am besten organisiert ist und am promptesten arbeitet, während Berlin bei dieser Probe recht schlecht abgeschnitten hat. Das Publikum muß länger warten als in den meisten anderen Hauptstädten.

Aus den Weggensberatern. Erhöhte Bekleidungsang. „Für Mann argert sich wohl immer über die Automobile?“ — „Ja, das ist seine schwache Seite, jetzt hat er sich sogar ein Sprachrohr angeschafft, damit er recht lange hinterhergeschimpfen kann!“

Der Bildschub. „Michel, Du hast ja gefahren auf dem Scheidenstande immer vorbeigeschossen!“ — „Boast, mit Absicht... der Förster war da!“

Schlau. Feldhüter: „Haben Sie auf dem Weg dort hinter dem Berg vielleicht einen Kartoffelsack liegen sehen?“ — Tourist: „Nein, ich habe auf dem ganzen Weg nichts bemerkt. Haben Sie ihn verloren?“ — „Das nicht, aber drei Mark müssen Sie zahlen, weil der Weg verboten ist!“

Raffiniert. Einbrecher (mit einem Komplizen die Wohnung einer Vermieterin öffnend): „Nicht so leise, Schorf. Wir müssen mehr Lärm machen, damit die Vermieterin denkt, es kommt einer von ihren Studenten nach Hause!“

Kavon-Geise

ganz ohne Soda!!

eine neuartige Haushaltseife

VON

11747

fabelhafter Waschkraft

Stück 20 Pf.



Unsere neue **Lebensmittel-Abteilung** ist eröffnet,

bedeutend vergrößert und vollständig neu eingerichtet!
 Neue hygienische Einrichtungen! - - - - -
 Kühlräume für Lager und Verkauf! - - - - -
 Wir führen nur Lebensmittel in bewährten Qualitäten!

Freitag **Samstag** **Montag** **Dienstag**

Enorm billige Einführungs-Preise!

Preise netto! — Nur soweit Vorrat!

Verkauf III. Etage!

2 grosse bequeme Fahrstühle!

ca. 1000 Pfd. Zervelat- und Salamiwurst in ganzen Würsten per Pfd. **1.25**

Weine!	Champagner, Liköre! <small>Deutsche Flaschengärung.</small>	Kolonialwaren!	Delikatessen!
Insel Samos . . . 1/2 Flasche 110, 85 Pfg. Portwein, echt . . . 1/2 Flasche 145, 125 Pfg. Insel Madeira . . . 1/2 Flasche 135, 145 Pfg. Alter echter Malaga 1/2 Flasche 145, 125 Pfg. Sherry, echt . . . 1/2 Flasche 145, 125 Pfg. Laurinae Christi . . . 1/2 Flasche 125 Pfg. Nütroter Kraftwein 1/2 Flasche 125, 95 Pfg. 1911er Nemicher Goldberg, natur 1/2 Flasche 110 Pfg. 1911er Chateau de Pradil, natur 1/2 Flasche 95 Pfg. Johannis- oder Stachelbeerwein 1/2 Flasche 80 Pfg. Maltrank . . . 1/2 Flasche 55 Pfg. Sowien- oder Fruchtsekt mit Steuer 1/2 Flasche 145 Pfg.	Kaiser-Sekt mit Steuer 1/2 Flasche 365 Pfg. Germania-Sekt mit Steuer 1/2 Flasche 285 Pfg. Carte Blanche mit Steuer 1/2 Flasche 325 Pfg. Fleur de Champagne mit Steuer 1/2 Flasche 395 Pfg. Danziger Goldwasser, echt Flasche 160 Pfg. H. C. Königs Steinhäger, echt 1/2 Krug 195 Pfg. Berliner Halb u. Halb 1/2 Flasche 175 Pfg. Berliner Tafel-Kümmel 1/2 Flasche 145 Pfg. Schlichtes Korn, weiss oder gelb 1/2 Flasche 135 Pfg. Managolds Liköre . . . Kluckertische 95 Pfg. Himbeer- od. Kirschwasser Flasche 70 Pfg. Zitronensaft mit oder ohne Zucker Flasche 130, 70 Pfg.	Fudding- od. Backpulver 10 Pak 70, 55 Pfg. Vanille-Zucker . . . 10 Pak 70, 55 Pfg. Eispulver, sortiert . . . Pak 22 Pfg. Suppentafeln, sortiert . 10 Stück 95, 65 Pfg. Erbwürste Stück 28, 9 Pfg. u. 10 St. 85 Pfg. Macaroni . . . im Pfund 55, 45, 35 Pfg. Hausmacher Nudeln i. Pfd. 55, 45, 34 Pfg. Hier-Suppenelagen . . . im Pfd. 48 Pfg. Vanilleschoten . . . Glas 45, 32, 25, 18 Pfg. Hafergrütze od. Haferlocken i. Pfd. 24 Pfg. Tafelöl . . . Flasche 135, 90, 55 Pfg. Kraft-Lebertran-Emulsion . Flasche 95 Pfg. Haematogen Flasche 125 Pfg.	Bouillon-Würfel . . 10 Stück 36, 25, 18 Pfg. Saucen-Würfel Stück 9 Pfg. Marmeladen v. Keiler Glas 80, 75, 55, 12 Pfg. Konfitüren, Gelees Glas 85, 75, 65, 55, 38 Pfg. Essiggurken . . . Dose 265, 185, 95 Pfg. Tafelsenf . . . Glas 30, 24, 20, 14, 10 Pfg. Sellarials od. Paprika . Strenglas 32 Pfg. Weinessig 1/2 Fl. 48 Pfg. Tafelsalz . . . Dose 90 Pfg., Strenglas 28 Pfg. Kapers Glas 83, 48, 38, 28 Pfg. Sardellen Glas 95, 68, 55, 38 Pfg. Mayonnaise, Remoulade Glas 95, 65, 45 Pfg. Oelsardinen . . . 95, 75, 65, 55, 48, 30 Pfg.

Schnittbohnen 1/2 Dose 38 Pfg. **Gemischte Marmelade** (5 Pfd.-Eimer 95 Pfg. 5 Pfd.-Topf 1.10 M. **Kakao** garantiert rein Pfd. **68** Pfg.

Fleischwaren!	Käse, Honig!	Früchte, Obst!	Fischwaren!
Thür. Zervelatwurst im Ganzen Pfd. 170 Pfg. Braunsch. Schlackwurst i. G. Pfd. 180 Pfg. Thür. Delikatesswurst . bei 1/2 Pfd. 65 Pfg. Hier- od. Schinkenwurst bei 1/2 Pfd. 60 Pfg. Trüffel- od. Kalbsleberwurst b. 1/2 Pfd. 65 Pfg. Bot- od. Leberwurst, ger. bei 1/2 Pfd. 34 Pfg. Frankfurter, echte 4 Paar 99 Pfg. Sardellen- oder Delikatessleberwurst bei 1/2 Pfd. 60 Pfg. Teewurst bei 1/2 Pfd. 68 Pfg. Halberstädter 14 Pfg. Wiener 12 Pfg. Delikatessölse, Büchsenfleisch i. Pfd. 95 Pfg. Schinken, gekocht od. roh . 1/2 Pfd. 40 Pfg.	Emmentaler, bayrisch . bei 1/2 Pfd. 65 Pfg. Tilsiter Käse bei 1/2 Pfd. 50, 45 Pfg. Münster- od. Brieckäse bei 1/2 Pfd. 50 Pfg. Kornadour Stück 35 Pfg. Edamer bei 1/2 Pfd. 50 Pfg. Appetitzkäse Stück 19, 14, 11 Pfg. Kondensierte Milch . . . Dose 48, 50 Pfg. Gouda-Käse, echter . . . bei 1/2 Pfd. 75 Pfg. Honig, garantiert rein . . . Glas 120, 95 Pfg. Holländer bei 1/2 Pfd. 50 Pfg. Gervais, echt od. Camembert rund, St. 28 Pfg. Palmbutter Pfd. 50 Pfg. Alko Pfd. 55 Pfg. Pumpernickel Dose 48, 38 Pfg., Pack 8 Pfg. Kamthonig 40 Pfg. Bienen 14, 11 Pfg. Wahl, Glas 55 Pfg. Zwieback 15, 13 Pfg.	Kameruner Nüsse, geröstet . i Pfd. 38 Pfg. Johannisbrod, honiggl. . . i. Pfd. 24 Pfg. Paranüsse, neue i Pfd. 58 Pfg. Prinss-Mandeln 1/2 Pfd. 38, 28 Pfg. Tafel-Aepfel i Pfd. 75, 65, 55 Pfg. Gurken 26 Pfg. Zwiebeln Pfd. 9 Pfg. Bananen Pfd. 38 Pfg. Kokosnüsse 22 Pfg. Neue Kartoffeln 3 Pfd. 33 Pfg. Haselnüsse i Pfd. 55, 45 Pfg. Zitronen, grosse, saftige 10 Stück 55, 45 Pfg. Pflaumen, getrocknete Pfd. 68, 55, 38 Pfg. Aprikosen, helle, getrocknete Pfd. 115, 105 Pfg.	Sardellen- oder Anchovy-Paste Tube 45, 28 Pfg. Sandwich- od. Lachsbutter Tube 45, 28 Pfg. Saucenheringe, ohne Gräten Dose 110, 65 Pfg. Bismarck- oder Bratheringe . Dose 55 Pfg. Kronenhummel Dose 263, 145 Pfg. Sardinen oder Anchovy . . . Glas 32 Pfg. Neunangen Dose 135, Sild Dose 55, 35 Pfg. Tomaten-Syrotten Dose 55, 38 Pfg. Gabelbissen oder Anchovy . . Dose 45 Pfg. Lachs i. Scheiben Dose 105, 55 Pfg. Forellenheringe Dose 95 Pfg. Kap-Hummel Dose 128 Pfg.

Braunschweiger **1** **Kümmel- oder** **1** **Rinderfett** Pfd.-Paket **60** Pfg. **Kaffees** frisch gebrannt 1/2 Pfund-Pakete
Mettwurst im Pfd. **1.15** **Knoblauchwurst** im Pfd. **1.35** **Speisefett** Pfd.-Paket **68** Pfg. **95, 85, 78, 68** Pfg.

Unser neuer Erfrischungsraum ist eine Sehenswürdigkeit Mannheims
In der II. Etage! Schiagrähm mit Erdbeeren . 30 Pfg. Appetitsbrote, diverse . . 20 Pfg. Erdbeerhowle . . . Glas 20 Pfg.
 Erdbeertorte Stück 20 Pfg. Warmer Schinken m. Spargel 45 Pfg. Maltrank Glas 10 Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim Eingang jetzt nur Marktstrasse zwischen E I u. 2

Bis zur Fertigstellung unseres Gesamtbaues befindet sich unsere Spezial-Abteilung Teppiche, Gardinen, Linoleum, Gartenmöbel etc. nur in **P 6, 20** Eck-laden.